

# **Summarien zum Psalter**

**Martin;Luther**

## **Vorwort**

Ich bin der Meinung, es sei an der Zeit, von unseren Vätern und Müttern im Glauben zu lernen, was und wie sie geglaubt haben. Viel Wissen ist im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen, und dafür ist manche Torheit ins Christentum eingeflossen.

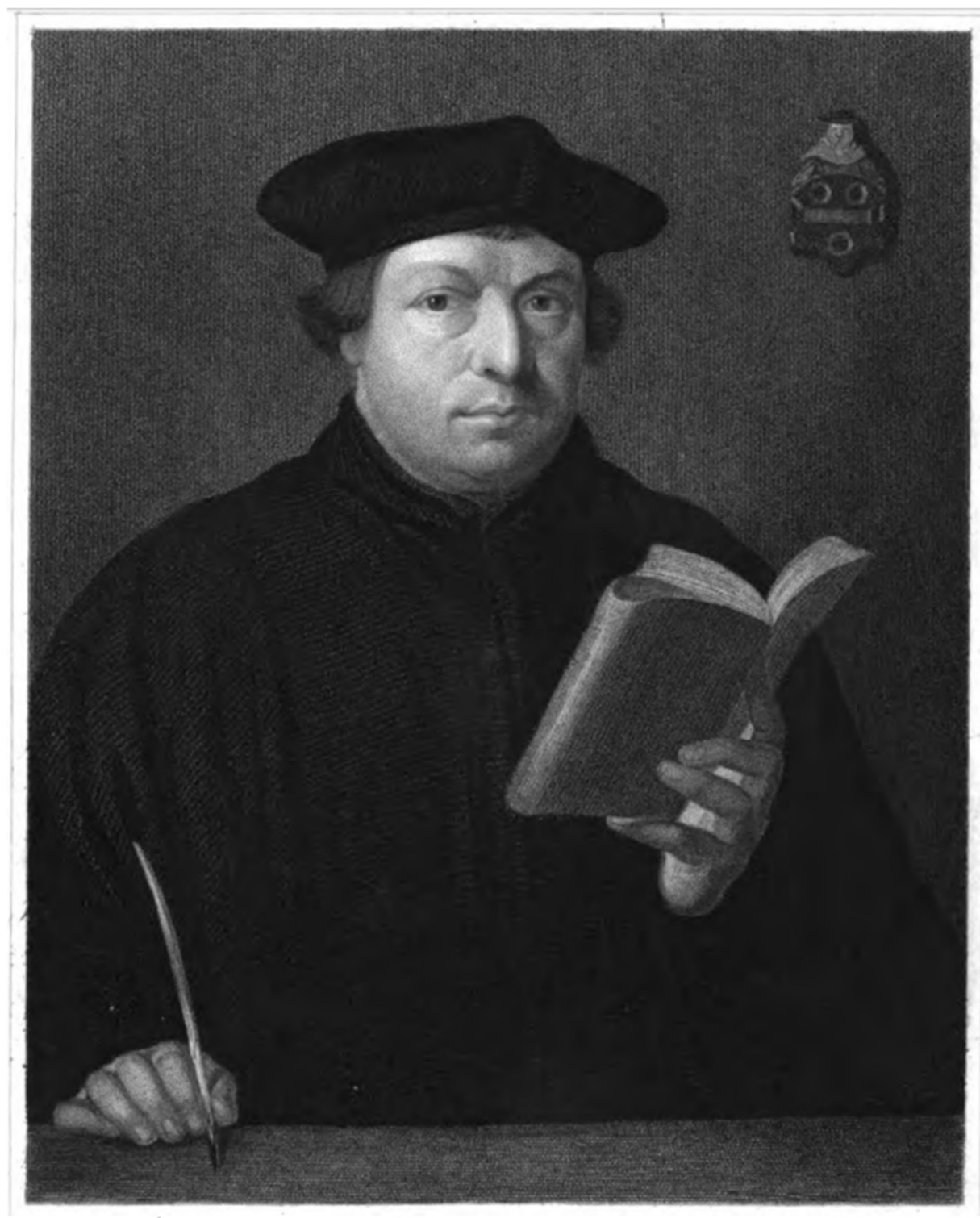
Deshalb gibt es die Glaubensstimme, und deshalb gibt es auch die Bücher, die Ihr hier herunterladen könnt. Manche Autoren sind Euch sicher bekannt, andere eher weniger.

Ich stimme nicht mit allem überein, was die hier veröffentlichten Autoren geschrieben haben – doch möchte ich meine Erkenntnis auch nicht absolut setzen. Darum habe ich auch Schriften veröffentlicht, die meiner Erkenntnis widersprechen, so weit es sich nicht um klare Irrlehren geht.

Die hier veröffentlichten Texte sind zum Teil von mir sprachlich (jedoch nicht inhaltlich) überarbeitet – doch sie sind nicht mein Eigentum. Daher dürft Ihr sie in jeder Euch gefallen- den Art nutzen – sei es durch Veröffentlichung im Internet, in Zeitungen, in Büchern. Ein Belegexemplar oder ein Link wären schön, sind jedoch keine Bedingung.

Gruß & Segen,

Andreas



# Luther, Martin - Summarien über den Psalter - Vorrede.

Wir wollen nun den Psalter und die Summarien vornehmen, denen Einfältigen, und so weniger können, denn wir, anzeigen, was ein jeglicher Psalm will und vermag. Und ist zu merken, dass der ganze Psalter fünferlei handelt, darum wir ihn teilen in fünf Teile.

1. Erstlich, etliche Psalmen weissagen, als: von Christo und der Kirche, oder den Heiligen, wie es ihnen geben soll rc. Und hier herein gehören alle Psalmen, da promissiones et Minae, Verheißungen denen Frommen, und Dräuungen<sup>1</sup> über die Gottlosen, innen sind.
2. Zum anderen, sind etliche Lehrpsalmen, die uns lehren, was wir tun und lassen sollen, nach dem Gesetz Gottes. Und hierher gehören alle Psalmen, so Menschenlehre verdammen, und Gottes Wort preisen.
3. Zum dritten, sind etliche Trostpsalmen, welche die betrübten und leidenden Heiligen stärken und trösten; wiederum, die Tyrannen schelten und schrecken. Und hier gehören her alle Psalmen, so da trösten, vermahnen, zur Geduld reizen, und die Tyrannen schelten.
4. Zum vierten, sind etliche Betpsalmen, darinnen man Gott anruft und bittet in allerlei Not. Und hierher gehören alle Psalmen, so da klagen und trauern, und über die Feinde schreien.
5. Zum fünften, sind etliche Dankpsalmen, darinnen man Gott lobt und preist für allerlei Wohltat und Hilfe. Daher gehören alle Psalmen, so Gott loben in seinen Werken, und dies sind die fürnehmsten, und um derselbigen willen ist der Psalter gemacht, darum er auch im Ebräischen heißt, Sepher Tehillim, das ist, ein Lobbuch, oder Dankbuch.
6. Doch soll man wissen, dass die Psalmen nicht so eben und genau in solche Stücke mit allen Versen zu teilen sein sollten, denn zuweilen in einem Psalm dieser Stücke zwei, drei, oder wohl alle fünf gefunden werden, und ein Psalm in alle fünf Teile gehört, dass man beide, Weissagung, Lehre, Trost, Gebet und Dank neben einander hat; sondern das ist die Meinung, dass man wisse, wie der Psalter solche fünf Stücke treibt. Das dient dazu, dass man den Psalter desto leichter verstehe, und sich drein schicken, auch desto besser<sup>2</sup> lernen und behalten mag.

## Der 1. Psalm.

Hier ist ein Trostpsalm, der vermahnt uns, dass wir Gottes Wort gerne sollen hören und lernen; und tröstet uns, dass wir groß und viel Gutes davon haben, nämlich, dass alle unsere Worte und Werke sollen glücklich sein, wider alle Feinde, gleichwie ein Palmbaum am Wasser grünt und Frucht bringt, wider alle Hitze und Frost rc., welches Menschenlehre nicht tut; sondern wie der Wind die Spreu verweht, also vergehen sie auch. Denn Gott hat auch Gefallen an solchen Schülern seines Worts, spricht er, aber die anderen lässt er untergeben. Und dieser Psalm fließt<sup>3</sup> aus dem dritten Gebot, ja, gehört auch hierein. Denn daselbst wird geboten, den Sabbat zu feiern, das ist, Gottes Wort gerne zu hören und zu lernen, und wird

---

<sup>1</sup> Drohungen

<sup>2</sup> besser

<sup>3</sup> fließt

begriffen im Vater Unser, in der anderen und dritten Bitte, da wir um das Reich Gottes und seinen Willen bitten, welches beides durch sein Wort gefördert wird.

## **Der 2. Psalm.**

Das ist eine Weissagung von Christo, wie er leiden soll, und dadurch ein König und Herr der ganzen Welt werden. Und stehen auch drinne Dräuungen wider die weltlichen Könige und Herren, wie sie sollen zu Grunde gehen, wo sie diesem König nicht huldigen und dienen, sondern verfolgen und tilgen wollen; und Verheißung, dass selig sein sollen, so an ihn glauben. Und dieser Psalm fleußt aus dem ersten Gebot, da sich Gott verheißet, unser Gott zu sein, der uns aus aller Not helfen und alles Gute tun will; wie er denn durch Christum uns von Sünden, Tod und Hölle erlöst und zum ewigen Leben gebracht hat. (Nach dem Leiden und Verfolgung Christi ist seine Herrlichkeit und sein Reich gefolgt, nicht allein unter die Juden, sondern auch unter die Heiden, bis an das Ende der Welt. Und wird allhier in diesem Psalm gespottet der Widersacher Christi, die der Prophet vermahnt, dass sie wollten die Wahrheit verstehen; es sei denn, dass sie viel lieber wollten unter Christo, dem zornigen Richter, verderben und jämmerlich umkommen. Solches bitten wir im Vater Unser in der anderen Bitte, dass sein Reich komme.

## **Der 3. Psalm.**

Hier ist ein Betpsalm, darinnen uns das Exempel Davids vorgebildet wird, wie derselbige gebetet hat in seiner Not, und erhört ist, da er von seinem Sohn Absalom verjagt ward, und preist am Ende Gott, dass er sei ein treuer Helfer und Behalter aller der Seinen, so ihn anrufen in allen Nöten. Er gehört ins erste Gebot, da Gott will unser Gott sein, und helfen, und wird in der siebten Bitte im Vater Unser begriffen, da wir von allem Übel Erlösung bitten.

## **Der 4. Psalm.**

Es ist ein Trostpsalm, und daneben betet und lehrt er auch: denn er lehrt auf Gott trauen, wenn es übel geht, und schilt die Gottlosen, die sich kehren zu den unnützen Göttern und fleischlichen Trost, und nichts leiden, noch auf Gott mit Geduld harren wollen, so er doch der höchste Trost ist. Wiewohl er solches wunderlich tut bei seinen Heiligen, dass er sie zuvor lässt, und ihren Glauben und Geduld damit versucht. Aber die Gottlosen wollen den Bauch voll und sicher haben; wer ihnen vom Glauben und Geduld sagt, den spotten und verachten sie, und sagen: Wie sollte uns der Narr sagen, was gut ist: ja, harre, bis dir ein gebratenes Huhn ins Maul fliege, verlasse dich darauf und backe nicht. Er gehört auch in das erste Gebot; denn er lehrt und vermahnt auf Gott zu hoffen und zu vertrauen mit Geduld, wo es an etwas mangelt, und straft die Ungläubigen und Ungeduldigen, und wird in der dritten und siebten Bitte begriffen, da wir bitten, dass Gottes Wille geschehe, und wir des Übels los werden; mag auch wohl in der vierten Bitte sein, da wir uns täglich Brot bitten, das ist, um Friede und alle Notdurft<sup>4</sup> dieses Lebens, wider allerlei Mangel auf Erden.

## **Der 5. Psalm.**

---

<sup>4</sup> das zum menschlichen Leben und Überleben Allernotwendigste

Dies ist ein Betpsalm, wider die falschen Lehrer und Rottengeister, darinnen er beide, ihre gleißende Lehre und Werke, damit sie, unter dem Namen Gottes, großen Schaden tun dem reinen Wort Gottes und dem rechten Gottesdienst, härtiglich verklagt; und bittet für die Frommen, das ist, für das reine Wort Gottes und rechten Gottesdienst, und verheißt im letzten Vers solches Gebets Erhörung und der Rottengeister Verwerfung. Er gehört in das andere und dritte Gebot, darinnen Gottes Namen und Wort geboten wird zu heiligen, und in die erste und andere Bitte im Vater Unser, da auch Gottes Name, Ehre und seines Reichs Besserung gebeten wird.

## Der 6. Psalm.

Ist ein Betpsalm, und klagt über das hohe und recht heimliche Leiden des Gewissens, so um seiner Sünde willen im Glauben und Hoffnung, mit dem Gesetz und Zorn Gottes gemartert, und zur Verzweiflung und Missglauben getrieben wird: welches heißen sonst im Psalter hin und wieder, des Todes Bande und der Höllen Stricke, oder Todesnot und Höllenangst. Aber am Ende zeigt er an, dass solches Gebet erhört werde, zum tröstlichen Exempel allen, die in solcher Anfechtung sind, dass sie nicht drinnen sollen bleiben, und straft die Übeltäter, das ist, die falschen Heiligen, die gemeiniglich<sup>5</sup> solche betrübte Leute hassen und verfolgen. Denn ihr Trost steht auf ihre eigene Heiligkeit, wissen auch nichts von solcher Anfechtung, darum sie des reinen Glaubens ärgste Feinde sind. Er gehört aber in das erste und andere Gebot; denn er preist den Kampf des Glaubens an Gott, und betet wider die Sünde und Tod, und ist in der ersten Bitte des Vater Unsers, wie alle andere Betpsalmen; denn beten ist, Gottes Namen anrufen und ehren.

## Der 7. Psalm.

Ist auch ein Betpsalm, und klagt wider die Lästermäuler, die den Heiligen und ihrer Lehre Schuld geben, dass sie aufrührerisch und Verstörer der Obrigkeit und des Friedens sein sollen; wie Simei, der Jeminiten, den frommen David in seinem Elend lästerte, als hätte er dem König Saul sein Reich eingenommen; wie die Juden Christum vor Pilato auch beschuldigten, und jetzt die Lästerner das Evangelium auch schelten. Wider solche Anfechtung ficht er hier mit Beten, und klagt Gott seine Unschuld, und zeigt hernach an sein eigenes Exempel, wie solches Gebet erhört sei, uns zum Trost; und dräut denen Lästernern und Tyrannen gräulich, und hält ihnen das Exempel Absaloms vor, wie derselbe umkam, ehe er das Böse ausrichtete, so er im Sinn und angefangen hatte. Er gehört aber auch in das andere Gebot, und in die erste Bitte, wie der nächste droben.

## Der 8. Psalm.

Hier ist eine Weissagung von Christo, seinem Leiden, Auferstehen, und Königreich über alle Kreaturen. und solches Reich solle gestiftet werden durch den Mund der Unmündigen, das ist, ohne Schwert und Harnisch, allein durchs Wort und Glauben. Er gehört in das erste Gebot, dass Gott unser Gott will sein, und ist in der anderen Bitte, wie droben im anderen Psalm gesagt.

---

<sup>5</sup> In der Regel

## Der 9. Psalm.

Es ist auch eine Weissagung von der Jugend, das ist, von den neuen Kindern und von dem Volk Christi, welches ist die heilige Christenheit, wie dieselbige auch, dem Exempel Christi nach, leiden muss, und immerdar ihr Blut vergießen. Er handelt aber solche Weissagung dankweise, und trostweise, dass es auch wohl ein Dankpsalm und Trostpsalm heißen mag. Denn die Christen, und sonderlich die heiligen Märtyrer, danken hier Gott, und trösten sich, dass sie Gott nicht verlässt, sondern mehrt sie immer fort, je mehr sie verfolgt werden, bis der Verfolger etliche bekehrt, und Christen werden, und die anderen untergehen. Er gehört aber in das erste Gebot, und in die andere Bitte; wie droben im nächsten Psalm gesagt.

## Der 10. Psalm.

Ist ein Betpsalm, und klagt über den Erzfeind solches Reichs Christi, das ist, über den Antichrist, der die Christenheit beide mit Gewalt und List verstört, um seines Geizes und Pracht willen: er führt beide, das Schwert weltlicher Tyrannei, über den Leib, und das Netz falscher Lehre, über die Seelen, und kann nicht mehr, denn (wie er hier sagt, sein Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs,) fluchen, das ist, bannen und verdammen, item lügen, das ist, falsche Lehre und Gottesdienst stiften; und trügen, das ist, alle Welt um Gut, Ehre, Gewalt, Leib und Seele täuschen und narren. Aber in dem Ende zeigt er den Trost, dass solcher Gräuel solle mit der Welt Ende ausgerottet werden. Er gehört aber in das andere Gebot, und in die erste Bitte, wie alle Betpsalmen.

## Der 11. Psalm.

Das ist ein Betpsalm, der klagt über die Ketzer und falsche Deuter der Schrift, so die Leute vom rechten Grund des Glaubens auf ihre Berge, das ist, auf ihre hohe, große Heiligkeit der Werke führen, und spotten dazu der rechten Lehrer, und sprechen: Was sollte der Gerechte tun? Aber er tröstet zuletzt, dass Gott gewisslich drein leben werde, damit die falschen Lehrer verdammt und die rechten bleiben sollen, und dass also das Gebet, uns zum Exempel, erhört sei. Er gehört in das andere Gebot und in die erste Bitte rc.

## Der 12. Psalm.

Dies ist ein Betpsalm, und klagt über die Menschenlehre, die immer nette Fündlein erdenken, und das Reich Gottes mit solchen Gottesdiensten allenthalben erfüllen, wie der letzte Vers klagt. Denn wo Menschenlehre einmal angehet, da ist kein Aufhören, noch Ende, noch Maß, schmeißet immer mehr und mehr, und beschweren über alle Maß die armen Gewissen, und machen, dass wenig rechter Heiligen bleiben. Dagegen tröstet er, dass Gott sein Heil, das ist, sein Wort will erwecken, welches gar getrost unter solche Strohwerke menschlicher Lehre stürmet, und die gefangene Gewissen frei machet. Wiewohl es ohne Kreuz und Marter nicht zugeht, sondern wie Silber im Feuer geläutert wird: also müssen sie auch drüber leiden, und dadurch je lauterer werden, und die Wahrheit desto klärlicher erkennen. Er gehört in das andere und dritte Gebot, und in die erste und andere Bitte.

## Der 13. Psalm.

Das ist ein Betpsalm wider die Traurigkeit oder Schwermut des Geistes, welches zuweilen kommt vom Teufel selbst, zuweilen auch von Menschen, so wider uns handeln mit bösen Tücken und Praktiken, dass wir müssen betrübt werden, wenn wir solche große Bosheit wider uns sehen: aber das Gebet ist stärker denn alles Unglück; wie dieser Psalm hier ein Exempel gibt. Damit wir ja sollen getrost sein und lernen in allerlei Unfall, nicht sich bekümmern und betrüben, noch damit sich im Herzen heißen und fressen, sondern zum Gebet uns halten und Gott solches alles klagen, gewiss, dass wir erhört und endlich erlöst werden; wie St. Jakobus C. 5,13. auch sagt: Ist jemand betrübt, der bete. Er gehört in das andere Gebot, und in die erste und letzte Bitte, da wir vom Übel los zu werden bitten.

## **Der 14. Psalm.**

Hier ist eine Weissagung und Lehrpsalm, der lehrt, wie aller Menschen Lehren und Leben, ohne Glauben, sei vor Gott eitel Gräuel, und ihr bester Gottesdienst sei ein lauter Bauchdienst, den sie das mit mästen, und der Leute Güter fressen; aber keiner weiß noch verstehet den rechten Gottesdienst, wiewohl sie das Gesetz Gottes lehren und rühmen; ja, sie schänden und lästern das Wort Gottes, wenn man sie straft, wollen von der Zuversicht oder Glauben auf Gott nichts hören. Da muss auch mit Beten Widerstand geschehen, welches erhört sein soll, sagt der letzte Vers, und das Evangelium Christi kommen. Denn dieser Psalm straft sonderlich die Juden vor Christi Geburt, so mit dem Gesetz die Leute marterten, und verheißet oder weisaget von Christi Zukunft, da er sagte von der Hilfe aus Zion; denn aus Zion ist das Evangelium und der Geist gekommen. Er gehört in das erste und dritte Gebot, denn er preist Gottes Wort und verheißet Christum, straft auch die Heuchler und Fresslehrer oder Bauchlehrer, und ist in der ersten und anderen Bitte, da wir um Heiligung seines Namens und Mehrung seines Reichs bitten.

## **Der 15. Psalm.**

Hier ist ein Lehrpsalm, und lehrt das Gesetz recht verstehen, und ein recht gut Leben, und rechte gute Werke, als die Früchte des Geistes und Glaubens; nämlich, vor Gott ohne Wandel sein durch rechten Glauben, und recht Tun gegen dem Nächsten, und meiden der Gottlosen böses Wesen und ihre Heuchelei, da sie mit Gaukelwerken Gott dienen, und die rechten Werke lassen. Er gehört in das dritte Gebot, vom Sabbat, darinnen man Gottes Wort hören und lernen soll, und ist in der dritten Bitte.

## **Der 16. Psalm.**

Ist eine Weissagung von Christi.

Ist leiden und Auferstehen; wie die Apostel denselbigen gewaltig geführt haben, Ap. Gesch. 2,25. ff. und 13,35. Und zeugt klar, dass er das alte Gesetz mit ihren Opfern und Gottesdienst verwerfen wolle, als eine Abgötterei rc. und ein anderes heilig Volk erwählen zum schönen Erbe. Er gehört in das erste, andere und dritte Gebot; denn er Gottes neue Ehre, Werk, Wort und Dienst verkündigt, so in Christo nach dem alten Gottesdienste in die Welt kommen sollte, und ist in der ersten und anderen Bitte rc.

## **Der 17. Psalm.**



Das ist ein Betpsalm, und klagt über die falschen Lehrer und zarten Heiligen, so mit Menschenlehren und Werken vom Wort Gottes führen, und verfolgen die rechten Lehrer, hassen auch das Kreuz Christi, suchen mit ihren Lehren und Werken, wie sie hier nur auf Erden Gut, Ehre und Friede haben mögen, und ja nicht leiden noch mangeln dürfen. Er gehört in das andere und dritte Gebot, und in die erste Bitte, dass sein Wort und Name geheiligt werde.

## Der 18. Psalm.

Dies ist ein Dankpsalm, darinnen David Gott dankt, (wie der Titel anzeigt,) dass er von allen seinen Feinden erlöst ist. Und teile ihn in vier Teile, nach seinen vielerlei Feinden, als Saul, die Heiden, Absalom und die Anführer. Vorher, in den ersten sechs Versen, erzählt er, wie ihm sei so wehe gewesen in seinen Nöten, daraus ihm Gott geholfen habe: darauf, im siebten Vers, führt er das Exempel ein, (nach der Propheten Weise) wie Gott pflegt zu helfen, als er in Ägypten getan hat. Danach, im sechzehnten Vers, fäh<sup>6</sup> er an vom ersten Feinde, nämlich Saul, der ihm viel Leides tat um Gottes Worts willen, dass er zum König erwählt war. Im sechsundzwanzigsten Vers lobt er Gott, der anderen Feinde halben, als, des hoffärtigen Goliaths, Philister, Amalech und anderer Heiden. Im vierunddreißigsten rührt er den dritten Feind, seinen Sohn Absalom, mit seinem Anhang. Und zuletzt, im zweiundvierzigsten Vers, dankt er wider die Ungehorsamen und Aufrührer, als Juda und fast das ganze Israel war (2 Sam. 20.1.2.); denn er hatte viel neidischer und hässiger Untertanen, dass auch die fremden Heiden (wie er hier sagt,) gehorsamer waren, denn sein eigenes Volk. Also mag ein jeglicher diesen Psalm zum Exempel brauchen, Gott zu danken für die Hilfe, wenn ihn Gott errettet hat aus seinen Nöten. Wer es aber geistlich deuten will, mag aus David Christum machen, aus Saul die Juden, aus den Heiden die Tyrannen, aus Absalom die Ketzer, aus den Ungehorsamen die falschen Christen, aus welchen allen Christus und die Seinen endlich doch erlöst werden. Er gehört in das andere Gebot und in die erste Bitte; denn er dankt Gott und preist seinen heiligen Namen.

## Der 19. Psalm.

Dies ist eine Weissagung vom Evangelio, wie das sollte ausgehen in alle Welt, so weit der Himmel ist, und alle Tage und Nächte getrieben werden; dazu nicht allein in der jüdischen, sondern in allen Sprachen. Gleichwie die Sonne (die er zum Gleichnis einführt) an alle Orte scheint, und wärmet um und um: ebenso solle auch das neue Gesetz des Evangelii leuchten, alles allerlei lehren, erleuchten, trösten, reinigen rc. Und damit bebt er zugleich auf das alte Gesetz, welches nicht so rein, helle, lieblich und unvergänglich war rc. Er gehört in das dritte Gebot; denn er den rechten Sabbat verkündigt, darinnen Gottes Wort sollte gelehrt und geglaubt werden.

## Der 20. Psalm.

Es ist ein Betpsalm, und betet eigentlich für Kaiser, Könige, Fürsten, Herren und alle, so in weltlicher Obrigkeit sitzen, dass ihnen Gott wollte Gnade verleihen, friedlich und wohl zu regieren, und Glück und Sieg haben wider ihre Feinde. Denn, wo gut weltlich Regiment stünde in der Fürsten und Herren Vernunft und Macht, dürfte man nicht so ernstlich und herzlich für sie bitten: dass man aber so muss für sie bitten, zeigt an, dass es die größten Narren und gar

---

<sup>6</sup> fängt

blind sind, die sich vermessen, Land und Leute aus ihrem eigenen Kopf zu regieren. Er gehört in das andere Gebot, wie alle Betpsalmen; denn da ruft man Gottes Namen an, und ist in der dritten Bitte, dass Gottes Wille und nicht des Teufels geschehen solle.

## **Der 21. Psalm.**

Oft eine Weissagung von Christi Königreich, das da ewiglich und geistlich vor Gott sein sollte und bleiben: daneben auch verkündigt, dass der Juden Reich verstört sollte werden, darum, dass sie solchem Willen Gottes widerstrebten, und den König kreuzigten. Daher sie nun zur Schultern sind gemacht, die immer leiden, und nichts damit gewinnen. Er gehört in das erste Gebot, und in die andere Bitte; denn er einen neuen Gottesdienst und Reich verkündigt.

## **Der 22. Psalm.**

Dies ist eine Weissagung vom Leiden, Auferstehen Christi, und vom Evangelio, das die ganze Welt sollte hören und annehmen, und vor aller anderen Schrift, deutet er klar Christi Marter am Kreuz, wie ihm Hände und Füße durchgraben, und seine Glieder gereckt sind, dass man sie hätte mögen zählen. Solches gleichen findet man so klar nirgend in anderen Propheten, und ist auch der Hauptpsalmen einer. Er gehört in das erste Gebot; denn er neuen Gottesdienst verkündigt, und ist in der ersten und anderen Bitte.

## **Der 23. Psalm.**

Hier ist ein Dankpsalm, darinnen ein christlich Herz Gott lobt und dankt, dass er ihn lehrt und erhält auf rechtem Wege, und tröstet und schützt in aller Not durch sein heiliges Wort, und vergleicht sich einem Schaf, das ein treuer Hirte wohl weidet in frischem Gras und am kühlen Wasser. Item: zeucht den Tisch, Kelch und Öl auch zur Gleichnis aus dem alten Testament und Gottesdienst, und heißt es alles Gottes Wort; wie er es auch Stecken, Stab, Gras, Wasser und rechten Weg heißt. Er gehört in das dritte Gebot, und in die andere Bitte.

## **Der 24. Psalm.**

Hier ist eine Weissagung vom Reich Christi, in aller Welt zukünftig, und vermahnt die Pforten der Welt, das ist, Könige und Fürsten, dass sie sollen dem Reich Christi Raum geben; denn sie sind es, die am meisten dawider toben sprechen, wer ist dieser König der Ehren? Als sollten sie sagen: Der Bettler, ja, der Schächer, sollte der ein König sein, und wir sollten ihm weiden und gehorchen? wir wollen es nicht tun, rc. Also verkündigt er neben mit, das Gottes Wort müsse verdammt und verfolgt sein. Er gehört in das erste Gebot, und wohl in alle drei Gebote und Bitten.

## **Der 25. Psalm.**

Dies ist ein Betpsalm, darinnen bittet der Gerechte, dass ihn Gott wollte fromm machen, alle Sünden vergeben, und für Sünden und Schanden behüten, und auch von allen Feinden und Übeln endlich erlösen. Und sticht auch daneben auf die falschen sichern Geister und Lehrer. Er gehört in das andere Gebot, und in die andere Bitte.

## Der 26. Psalm.

Hier ist ein Betpsalm, und klagt über die falschen Heiligen, die durchs Gesetzes Werk fromm sein wollen, und die Heiligen, so allein durch Gottes Güte und Gnade fromm werden, verachten; und schuldigt sie daneben, dass sie gerne Geschenke nehmen. Denn solche Heiligen sind gewisslich alle eitel Geizhalle, und ihr Bauch ist ihr Gott, wie St. Paulus (Phil. 3,19.) sagt; sie sind aber schädlich mit ihrem geistlichen Gleißn und weltlicher Ehre, darum ist wohl zu bitten, dass sie uns nicht betrügen. Er gehört in das dritte Gebot, und in die erste und andere Bitte, denn er von Gottes Dienst und Reich redet.

## Der 27. Psalm.

Hier ist ein Dankpsalm, doch daneben auch viel betet und tröstet wider die falschen Lehrer, welche er nennt falsche Zeugen, die ohne alle Scheu freveln. Denn es sind gar tolle kühne Heiligen, zeugen gar sicher und frech von Gott, des sie doch keinen Befehl haben; wie wir täglich sehen, dass, je toller und ungelehrter die Leute sind, je kühner und frecher sie sind zu predigen, und lehren alle Welt; und niemand kann etwas, sie allein wissen alles; richten auch wohl Krieg und Aufruhr an, wider die rechten Heiligen und Gottesfürchtigen. Er gehört in das erste und andere Gebot, und in die erste und andere Bitte.

## Der 28. Psalm.

Ist ein Betpsalm, welchen David zu seiner Zeit mag wider Saul und dergleichen gebetet haben, sonderlich wider die Untugend, da sie ihm gute Worte zuweilen gaben, und sich freundlich stellten, und ihm doch nach dem Leben stunden; wie hernach Absalom auch tat, und Joab gegen Amasa und Abner: dass sich David besorgte, Gott möchte es ihm zurechnen, und darum betete, dass er ihn nicht mit hinraffe mit den Gottlosen. Wir mögen ihn beten, beide wider Tyrannen und Rottengeister. Denn die Tyrannen stellen sich freundlich, und praktizieren doch täglich, wie sie morden und schaden wollen. Die Rottengeister rühmen Gottes Ehre, Wort und Dienst, aus der Maßen hoch, wollen aller Welt helfen, und sind trefflich demütig: aber suchen gleichwohl Verderbung der Seelen, und sind die reißenden Wölfe unter den Schafskleidern. Er gehört in das andere und dritte Gebot, und in die erste und andere Bitte.

## Der 29. Psalm.

Hier ist eine Weissagung von dem Evangelio, wie das sollte in aller Welt mit Gewalt erschallen, und aller Könige, Fürsten, Herren, Völker, Weisheit, Heiligkeit und Ruhm zu Schanden machen, und allein Christus sollte der einige König sein, dem man mit rechter Weisheit und Heiligkeit dienen und ehren müsste: dazu er auch die Sintflut der Taufe anrichtet, darinnen der alte Adam ersäuft und der neue Mensch erstet. Die Wüsten, die Wälder, die Hinden, heißt er die Länder in der Welt, so unter Juden und Heiden waren, die hat er alle geöffnet, und zum Evangelio bekehrt. Er gehört in das dritte Gebot, und in die andere Bitte.

## Der 30. Psalm.

Das ist ein Dankpsalm, darinnen er danket, dass Gott ihn von der hohen geistlichen Anfechtung des Teufels erlöst, welche ist Traurigkeit, Schwermut, Erschrecken, Verzagen, Zweifeln, Todesnot, und dergleichen vergifte feurige Pfeile des Teufels: und tröstet daneben zumal sein, wie dass Gott einen Augenblick zürne und nicht Lust noch Willen hat an unserm Tod noch Trübsal, sondern lieber uns lebendig und fröhlich sieht, rc. Er gehört in das dritte Gebot, und in die erste Bitte.

## Der 31. Psalm.

Es ist ein gemeiner Dankpsalm, Betpsalm und Trostpsalm unter einander, und wird in der Person Christi und seiner Heiligen gesprochen, welche ihr Leben lang, inwendig mit Zagen und Schrecken, auswendig mit Verfolgung, Lästerung und Verachtung um des Wortes Gottes Willen, geplagt sind, und doch von Gott aus dem allen erlöst und getröstet werden. Er gehört in das andere und dritte Gebot, und in die erste und dritte Bitte.

Und hier wollen wir aufhören mit Anzeigen, in welch Gebot und Bitte ein jeglicher Psalm gehört; denn aus denselbigen hat man Exempel genug, daran ein jeglicher hinfert selbst mag leichtlich erkennen, wohin ein jeglicher Psalm gehört. Als, die Betpsalmen gehören in das andere Gebot, und in die erste Bitte; denn sie ehren und rufen an Gottes Namen. Die Lehrpsalmen, Trostpsalmen, Dankpsalmen gehören alle in das dritte Gebot und auch wohl in das andere, und in die erste und dritte Bitte; denn sie heiligen den rechten Sabbat mit rechtem Opfer und Gottesdienst. Und oft gehören viel Psalmen in alle drei Gebote und Bitten. Wir aber haben solches angezeigt, dass wir lernen sollen, die Gebote Gottes und Vater Unser wohl üben und verstehen, wenn wir sehen, wie die lieben Heiligen und Propheten so reichlich und mannichfältig haben geredet und getrieben die ersten drei Gebote und Bitten, und immer aufs neue davon gehandelt, und doch nichts Neues gelehrt, und aus den Tafeln Mosis und Vater Unser nicht geschritten sind; dass man greifen muss, wie alle Schrift und heiliges Leben der Propheten aus den Geboten Gottes geflossen sind, und auch darinnen blieben, und gar keine neue andere Lehre aufbringen; wie die falschen Geister und Menschenlehrer tun, wider welche sie am härtesten klagen und auch streiten, und wollen die Leute bei den Gebote und Worte Gottes lauter und rein behalten, und den Nebenlehrern und anderen neuen Beiwegen allezeit wehren.

## Der 32. Psalm.

Ist ein ausbündiger Lehrpsalm, der uns lehrt, was Sünde sei, wie man derselbigen los werde, und vor Gott gerecht sein möge. Denn die Vernunft weiß nicht, was Sünde sei, und meint, mit Werken dafür genug zu tun; aber hier sagt er, dass auch alle Heiligen Sünder sind, und nicht anders heilig noch selig sein können, denn dass sie sich vor Gott für Sünder erkennen, und wissen, dass sie ohne Verdienst und Werk, allein aus Gnaden, gerecht von Gott geachtet werden. Summa, unsere Gerechtigkeit heißt auf deutsch, Vergebung der Sünde, oder, wie er hier sagt, Sünde nicht zurechnen, Sünde bedecken, Sünde nicht sehen wollen. Da stehen die hellen dünnen Worte, dass alle Heiligen sind Sünder, leben und bleiben Sünder; aber davon sind sie heilig, dass Gott aus Gnaden solche Sünde nicht ansehen noch rächen, sondern vergessen, vergeben und bedeckt haben will. Dass also kein Unterschied zwischen Heiligen und Unheiligen sei, sie sind alle gleich Sünder, und sündigen alle täglich; ohne dass derer Heiligen Sünde nicht gerechnet, sondern zugedeckt, der Unheiligen aber gerechnet und aufgedeckt stehen. Jener Wunden haben Pflaster, und sind verbunden; aber dieser stehen offen, und sind unverbunden. Dennoch sind sie beiderseits wahrhaftig wund, wahrhaftig Sünder, davon wir in unsern Büchern anderswo reichlich gezeigt haben.

## Der 33. Psalm.

Hier ist ein Dankpsalm, der insgesamt Gott dankt für die Wohltat, dass er seinen Gläubigen hilft in aller Not, und sie nicht lässt stecken. Denn er kann helfen, sintemal er alles schafft mit einem Wort, als dem nichts unmöglich ist: So ist er auch gütig und treu, dass er helfen will, und gerne hilft; wie er verheißen hat im ersten Gebot: Ich will dein Gott sein, das ist, ich will dein Trost, Hilfe, Heil, Leben und alles Gutes sein, wider alles, das dir böse sein will; denn das heißt, Gott sein. Insonderheit aber dankt und rühmt er die gewaltige Wohltat Gottes, dass er aller Welt, auch der Könige, Fürsten rc. Herzen, Gedanken, Fürnehmen, Zürnen und Toben, lenkt, nicht wie sie wollen, sondern wie er will, und macht auch ihre Anschläge endlich zunichte, das sie nicht ausführen können, was sie gerne wollten; und was sie vorhaben, wider die Gerechten zu tun, das kehret er stracks um, und macht sie zu Schanden. Welches ist eine sonderliche Freude und Trost seiner Heiligen, wider das hochmütige und unmäßige Dräuen, Trotzen und Pochen der zornigen Junkherrn und wütigen Tyrannen, die da meinen, sie wollen wohl allein mit Dräuen alle Heiligen Gottes auffressen, und Gott selbst vom Himmel stürzen. Aber ehe sie es zur Hälfte bringen, so liegen sie im Kot. Siehe an die Sodomiter wider Lot, den König Sennacherib, und jetzt unsere Tyrannen, wie gar unzählig viel Anschläge sie bisher haben verloren.

## Der 34. Psalm.

Ist auch ein Dankpsalm, fast desselbigen Schlages mit dem nächsten, und zeucht, (wie der Titel und nächste Vers meldet) die Geschichte Davids ein, zum gemeinen Exempel für alle Gerechte, dass sie an ihm lernen sollen, wie Gott seiner Heiligen Rufen nicht verachtet. Er lehrt auch daneben, wie wir sollen Gott fürchten, und sonst niemand: danach auch, uns hüten vor falscher Lehre, vor Fluchen, Murren und Lästern, sondern sollen Geduld haben, und die Feinde vielmehr segnen, denn fluchen; ihnen alles Gutes wünschen und tun, für das Böse; und also friedlich leben mit allen Leuten, (so viel an uns liegt,) sie sein böse oder fromm. Denn es ist beschlossen (spricht er), dass der Gerechte muss viel leiden: da wird nichts anders aus, willst du gerecht sein, so schicke dich auch zum Kreuz und Leiden; so muss es sein. Aber wiederum ist auch beschlossen, dass der Herr aus dem allen hilft, (spricht er,) also treulich, dass auch nicht ein Beinlein verloren noch ausbleiben muss, ja, auch die Haare auf dem Haupt sind alle gezählt. (Matth. 10,30.) Denn ob wohl der Heiligen Gebeine viel in der Marter zerbrochen sind, etliche auch zu Aschen verbrannt, viel auch in den Gräbern verwesen, so doch müssen sie wieder kommen, und nicht ewiglich zerbrochen sein oder heißen; sondern eine Zeit zerbrochen werden, und hernach alle wieder ganz und schöner werden, denn sie gewesen sind. Und merke, dass dies der erste Psalm ist, der von den Engeln sagt, wie sie derer Gerechten pflegen und warten, dass sie nicht schlecht bei und um uns sind, sondern wie ein Heer und gerüstete Krieger sich um uns lagern (spricht er), ihr Gezelt aufschlagen, wachen und streiten für uns, wider den Teufel und seine Glieder. Welches ein großer herrlicher Trost ist, allen, die es glauben; wie der Prophet Eli aus diesen Vers hernach mit seinem Exempel wahr und klar macht, 2 Kön. 6,17. Aber dieser Vers ist genommen aus dem 32. Kapitel des 1. B. Mosis V. 2. da die Engel dem Erzvater Jakob begegneten, davon er die Stätte nannte, Heer oder Lager; denn sie waren seine Geleitsleute, und lagerten sich um ihn her zum Schutz; wie hier der Psalm sagt.

## Der 35. Psalm.

Das ist ein Betpsalm, darinnen David klagt wider und über das schändliche Volk, die zu Hofe den grauen Rock verdienen, nämlich, die Heuchler, so um ihres Genusses und Nutzens willen heucheln, und reden was die Herren gerne hören, verunglimpfen die Unschuldigen, verhetzen die Herren, und verbittern sie aufs heftigste, verdrücken aber die Wahrheit, und haben also das Herzleid auszurichten; gleichwie David geschah bei seinem König Saul, auch durch die, denen er alles Gutes getan hatte, und um ihr Übel sich oft hoch bekümmerte; wie er hier anzeigt. Solches mögen wir jetzt zum Exempel brauchen zu unsrer Zeit, da man unser Evangelium bei den Fürsten und allenthalben so schändlich verunglimpft, mit ungeschwungenen Lügen, dass es überaus ist, beide in Büchern und Predigten. Und tun es wohl die am meisten, an denen wir billig alle Ehre und liebe verdient haben, auf dass sie zu Ehren und hoch kommen, wir aber unterliegen und zu Boden gehen. Solcher schändlicher, undankbarer, böser Unflat ist der leidige Bauch mit seinen Dienern. Summa, es geht, (wie Christus von seinem Verräter sagt, der mein Brot isst, tritt mich mit Füßen; und tut es dazu um dreißig Silberlinge. Das sind die Heuchler, so um Fressens willen die Gerechten auffressen; wie er hier klagt.

## Der 36. Psalm.

Das ist ein Lehrpsalm, der warnt und lehrt, uns zu hüten vor den falschen Lehrern, Ketzern und Rottengeistern, dafür er auch bittet am Ende, und mitten im Psalm daneben tröstet, dass dennoch Gottes Wort und Reich durch ihre Rotterei<sup>7</sup> nicht solle umgestoßen, sondern in aller Welt fest stehen bleiben, wie die Berge, so Gott selbst setzt, und wie die tiefen Abgründe, die unerschöpflich sind, und solle doch im Haus Gottes bleiben das lebendige und trostreiche Wort. Er malt sie aber fast meisterlich, spricht: Es sind böse, giftige Leute, die erstlich Gottes Wort ganz verächtlich halten, und gar keine Scheu vor Gott haben, sind stolz, frech und sicher, zu lehren was sie gut dünkt. Zum anderen, loben und rühmen sie nichts, denn sich selbst, alle andere Lehrer schänden und verunglimpfen sie aufs bitterste; und in dem Stück sind sie Meister, schmücken sich selbst allein, und muss sonst nirgend sein Geist, kein Gott, keine Kirche sein. Zum dritten, ist ihre Lehre schädlich und eitel Lügen; denn sie wider den Glauben und Lehre von der Gnade streiten, und betrügen die Leute mit ihrem falschen Schein und lügen. Zum vierten, sind sie steif und halsstarrig, leiden keine Unterweisung noch Vermahnung; härter denn kein Ambos ist ihr Kopf. Ja, wenn sie fühlen, dass man sie strafen und nicht loben will, so entbrennen sie, und werden wütig, wie der Teufel. Zum fünften, fahren sie immer fort, und nehmen zu, breiten ihr Ding aus und wachsen, wie der Krebs (spricht St. Paulus 2 Tim. 2,17.). Denn sie treiben ihr Ding zehnmal heftiger und fleißiger, weder die reinen Lehrer tun, als wollten sie alles gerne in einem Tag umkehren; und ist da kein Feiern noch Aufhören. Zum letzten, verfolgen und plagen sie, wo sie nur können, alle, die es nicht wollen mit ihnen halten; und tun solches Übel (sagt er) ohne Scheu, mit aller Sicherheit, als täten sie Gott einen Dienst daran.

## Der 37. Psalm.

Das ist ein Trostpsalm, der uns lehrt und vermahnt, Geduld zu haben in der Welt, und warnt uns sonderlich wider den Neid; denn es ist ja zumal ärgerlich, und tut Schwachgläubigen weh, wenn es den Gottlosen so wohl geht, und den Gottesfürchtigen alles widersinnig ist. Es ist eine geistliche große Tugend, wenn einer sieht den großen Mutwillen, so Bauer, Bürger, Adel, Fürsten, und jedermann, der etwas vermag, übt, dass er nicht soll fluchen und wünschen im Herzen, dies und jenes; sondern muss dazu noch leiden, und sehen, dass ihnen alles glücklich

---

<sup>7</sup> Zusammenrottung

ausgeht, ungestraft bleiben, ja, gelobt und geehrt werden; über das auch die Gottesfürchtigen von ihnen so jämmerlich verachtet, gehasst, geneidet, gehindert, geplagt und verfolgt werden. Das heißt: Hier lerne Geduld haben, hier halte dein Herz zu Gott, und lass dichs nicht verdrießen: lass dich den Neid nicht bewegen zu fluchen, Böses wünschen, murren und schel sehen: lass immer gehen, besieht es Gott, der wird sie wohl finden. Das lehrt dieser Psalm, und tröstet mit allerlei Weise, mit reichem Verheißen, mit Exempeln, mit Dräuen; denn es ist eine schwere große Kunst, solche Geduld zu erzeigen, so doch die Vernunft und alle Heiden solchen Neid für Tugend rechnen. Denn es sieht, als sei es billig, neiden und vergönnen denen Gottlosen ihren Mutwillen, Glück und Reichtum.

## **Der 38. Psalm.**

Das ist ein Betpsalm, darinnen er klagt über seine Sünden, die ihm sein Gewissen verzagt und betrübt machen, und nichts, denn Gottes Pfeile, das ist, Zorn, Dränen, Tod und Hölle sehen lassen: welche Traurigkeit verzehret Mark, Beine, Kraft und Saft, und verstellt Gesicht, Farbe, alle Sinne und Gebärde. Denn recht Sünde fühlen, und vor bösem Gewissen verzagen, ist Marter über alle Marter. Dazu helfen getrost die äußerliche Verfolger: denn sie jagen den Menschen ins Gewissen, rühmen, wie Gott bei ihnen stehe, wider die Gerechten: und weil denn Gott hier den Trost verzeucht, muss solch Schrecken folgen im Herzen, als zürne Gott wider sie um ihrer Sünde willen. Aber doch lehrt er fest halten, und nicht verzweifeln, und wehrt sich mit Beten wider ihr Rühmen, und erhebt sich in Gottes Verheißung, und ergreift seine Sache bei dem rechten Hefte; nämlich, dass sie göttlich und recht sei vor Gott; da folgt denn wieder Trost im Glauben, rc. Also sollen wir auch beten, und in keiner Angst verzweifeln, ob wir gleich Sünder sind, und der Sünden Last und Sturm heftig fühlen.

## **Der 39. Psalm.**

Ist ein Trostpsalm, und betet auch daneben, dass ihn Gott nicht lasse murren und ungeduldig werden über die Gottlosen, die so sicher leben und Güter sammeln, als würden sie nicht sterben, dagegen aber die Frommen immer geplagt und um ihre Sünde gestraft werden: und begehrt viel lieber, dass ihm Gott verleihe, zu denken, wie kurz und unsicher dies Leben sei, denn dass er mit den Gottlosen so sicher, ohne Sorge des Todes geizen und prangen sollte. Denn es ein groß Ärgernis ist, und viel Herzen bewegt, dass die Bösen im Saus und so sicher leben, und die Frommen betrübt und elend sein müssen. Aber am Ende findet sich, wie das allerbeste sei, Vergebung der Sünden, und einen gnädigen Gott haben, der aus allem Elend hilft; wie er hier sagt und bittet.

## **Der 40. Psalm.**

Das ist ein schöner Betpsalm, darinnen Christus selbst sein Leiden klagt, und um Hilfe ruft vom Tod. Er weissagt auch klar, dass er allein Gottes Willen tue, und das Gesetz erfülle, und solches von ihm geschrieben sei im Buch Mosis; und verwirft und hebt auf das alte Gesetz mit seinen Opfern und Heiligkeit, als damit Gottes Wille nicht erfüllt sei; und nicht unser Werk und Opfer, sondern er selbst und alleine müsse es für uns alle tun. Verheißt also und stiftet das Neue Testament, dass da Gerechtigkeit des Glaubens in großer Gemeine, das ist, in aller Welt soll gepredigt werden, und nicht die Gerechtigkeit der Opfer, oder unserer Werke, welche (spricht er im vierten Vers) nur hoffärtige und falsche Heiligen machen, als die ihre

Hoffnung nicht auf Gott, noch auf seine Gnade setzen, sondern auf ihre Lügen und falsche Heiligkeit.

## **Der 41. Psalm.**

Das ist ein Betpsalm, darinnen Christus selbst weissagt und klagt über seinen Verräter Judas, mit seinen Gesellen, von denen er gekreuzigt sollte werden, und bittet, dass er vom Tod auferweckt, und vor Gottes Angesicht zur rechten Hand erhöht werde. Aber aus der Maßen ist es tröstlich, dass er sich zum Sünder macht im vierten Vers, so er doch ohne alle Sünde war; denn er steht und redet da in unserer Person und trägt unsre Sünden, als wären sie sein, und als hätte er sie selbst getan. Er preist aber vorne her selig, die, so sich des Elenden annehmen, das ist, die sich am elenden gekreuzigten Sünder Jesu Christo nicht ärgern, sondern fest an ihn bleiben. Denn es ärgerlich ist, zu glauben, dass solcher armer verdammter Sünder sollte so hoch kommen, dass er auch zur Rechten Gottes sitzen müsste: daran sich das ganze Judentum also zerstoßen hat, dass sie noch da liegen zerrissen und zerstreut, oder, wie er im zehnten Vers sagt, von ihm wieder bezahlt sind.

## **Der 42. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, darinnen er klagt über die Traurigkeit des Herzens, als zürne Gott mit ihm und plage ihn, und muss dazu von den Gottlosen gespottet werden: wo ist nun dein Gott? Denn die Gottlosen können es nicht lassen, wenn sie sehen, dass es den Frommen übel geht, so müssen sie dazu pfeifen, lachen und spotten. Ach wie recht geschieht dem, sagen sie, so soll es gehen den Ketzern; und meinen nicht anders, denn wer geplagt wird, das sei ein gewiss Zeichen göttliches Zorns; aber wenn sie geplagt werden, so muss es heißen, um Gottes willen leiden, und heilige Märtyrer werden. Die verkehrten, blinden und giftigen Blindenleiter wollen nicht wissen, dass Gott die Seinen stäupt, doch wiederum auch tröstet und nicht verlässt. Er begehrt aber zum Haus Gottes zu kommen, und von dem Angesicht Gottes Trost zu haben; das ist, er wollte gerne Gottes Wort hören, das ihn tröstet. Denn Gottes Haus heißt, da Gottes Wort ist, und sein Angesicht ist seine Gegenwärtigkeit, da er sich zu erkennen gibt, und durch sein Wort seine Gnade offenbart. Das heißt anderswo in der Schrift, nicht den Rücken, sondern das Angesicht zu uns kehren.

## **Der 43. Psalm.**

Ist eben des vorigen Psalms Schlag, und fast einerlei Wort mit ihm; denn er will auch durchs Licht und Wahrheit zum Haus Gottes gehen, mit Gottes Wort sich trösten lassen in seiner Traurigkeit.

## **Der 44. Psalm.**

Dies ist ein gemeiner Betpsalm, darinnen alle Heiligen, sonderlich im neuen Testament, klagen, wie sie von Heiden und Tyrannen verfolgt und erwürgt werden, und Gott sie dahin gibt, als hätte er sie verworfen; so er doch vorzeiten durch große Wunder ihnen geholfen hat zu dem, dass sie keine böse Sache haben; ja, eben um ihrer guten Sache, das ist, um Gottes willen, werden sie also verfolgt, als hätten sie alles Übels getan. Summa, es ist des Geistes Seufzen wider das Fleisch, welches murrte wider Gott, dass er so gar unrecht urteilt und übel



regiert; (nach der Vernunft,) lässt die Frommen leiden, denen er helfen sollte, und erhöht die Bösen, die er strafen sollte, rc.

## Der 45. Psalm.

Ist eine Weissagung vom Evangelio und Königreich Christi, mit herrlichen, prächtigen und gewaltigen Worten geschmückt. Denn er malt Christum daher als einen König, mit aller königlichen Pracht geziert, dass er sehr schön sei, wohlberedt, wohl geschmückt, wohl gerüstet, glücklich im Krieg, gerecht, sanft, gnädig. Item, habe schöne Schlösser, herrliche Frauenzimmer, eine schöne Königin, und Kinder, ewiglich. Welches alles eitel Geist ist, von Christi Evangelio, Geist, Gaben, Kirchen und ewigem Leben, vom Sieg wider die Sünde, Tod, Gesetz, Teufel, Fleisch, Welt und alles Übel, rc. Er verkündigt aber auch klar, wie das Alte Testament sollte aufhören; denn er heißt die Tochter vergessen ihres Vaters Haus und Volk (das ist, die Synagoge), und diesen König anbeten für einen Gott, dass außer ihm kein anderer Gott sei. Gibt ihm also die Ehre des ersten Gebots, nämlich, das Anbeten, und nennt ihn deutlich, den rechten Gott, im sechsten und siebten Vers; macht einen ewigen König aus ihm, der in Gerechtigkeit regiere, und die Sünde wegnehme: ewiger König aber muss Gott selbst sein, davon jetzt nicht Zeit ist weiter zu reden.

## Der 46. Psalm.

Das ist ein Dankpsalm, zu der Zeit vom Volk Israel gesungen, für die Wundertaten Gottes, dass er die Stadt Jerusalem, da seine Wohnung war, schützte und bewahrte, wider aller Könige und Heiden Wüten und Toben, und Friede erhielt wider alle Kriege und Waffen. Und nennt, nach der Schrift Weise, das Wesen der Stadt ein Brunnlein, als ein kleines Wasserlein, das nicht versiegen soll, gegen die großen Wasser, Seen und Meer der Heiden, das ist, große Königreiche, Fürstentümer und Herrschaften, die versiegen und vergehen mussten. Wir aber singen ihn Gott zu Lob, dass er bei uns ist, und sein Wort und die Christenheit wunderbar erhält wider die höllischen Pforten, wider das Wüten aller Teufel und Rottengeister, der Welt, des Fleisches, der Sünden, des Todes rc. Dass unser Brunnlein auch bleibt eine lebendige Quelle, da jene Sümpfe, Tümpfel<sup>8</sup> und Kölke<sup>9</sup> faul und stinkend werden, und versiegen müssen.

## Der 47. Psalm.

Das ist eine Weissagung von Christo, wie er sollte auffahren, und ein König werden über alle Welt, ohne alle Schwertschläge, allein durch Jauchzen, Singen und Posaunen, das ist, durch die fröhliche Predigt des Evangelii: gleichwie die Mauern zu Jericho fielen durch Posaunen und Jauchzen, ohne alle Waffen.

## Der 48. Psalm.

Ist ein Dankpsalm, fast gleich dem sieben und vierzigsten Psalm; denn er auch Gott lobt für die Stadt Jerusalem, von Gott wider Könige und Fürsten geschützt und verteidigt, welche mit

---

<sup>8</sup> Tümpel

<sup>9</sup> ein kleines Gewässer, tiefe Pfütze, tiefer Sumpf

Schanden haben müssen abziehen, und den Tempel und Gottesdienst, und sein Wort (oder Rechte) lassen stehen, damit er seine Verheißung gehalten hat, (wie der achte Vers singt,) nämlich, dass er wolle ihr Gott sein, nach dem ersten Gebot. Wie wir es gehört haben, (spricht er,) und geglaubt, also sehen und erfahren wir es an der Stadt mit der Tat. Wir singen ihn auch für die Christenheit und Evangelium, zu erhalten wider das Toben der Könige und Fürsten, welche auch zuletzt müssen mit Schanden abziehen, und das Wort stehen lassen.

## **Der 49. Psalm.**

Ist ein Lehrpsalm, wider den großen Gott der Welt, der da heißt, Mammon, und straft die als große Narren, so auf Reichtum trotzen, und nicht sehen, dass sie doch damit sich vom Tod nicht können retten. Darum es ja besser ist, auf Gott sich verlassen, der vom Tod erlöst, und ewiges Leben gibt, da jene, wie das Vieh, hinsterven, und alles hinter sich lassen müssen, und nicht wissen, wer es krieget.

## **Der 50. Psalm.**

Das ist ein Lehrpsalm, und verklärt, welches der rechte Gottesdienst und Opfer sind wider die falschen Heiligen, welche ihre Opfer und Verdienst so köstlich achten, als müsste Gott ihnen dafür danken und schuldig sein; so er doch das umkehrt, und will seine Wohltat und Hilfe so köstlich geachtet haben, dass man ihm danken und schuldig sein solle. Und merke hier wohl, dass dieser Psalm mit hellen Worten schleußt und lehrt, dass Gott in Nöten anrufen und danken, sei der rechte Gottesdienst, das liebste Opfer, und der richtige Weg zur Seligkeit; wie der letzte Vers singt. Item, dass es heiße, Gelübde bezahlen, (im vierzehnten Vers,) nicht die tollen selbst erwählten Gelübde, sondern die geboten sind in den zehn Geboten, sonderlich im ersten und anderen, da wir Gott geloben, dass wir an ihn glauben, ihn anrufen, loben und danken wollen, als unsern einigen Gott, rc. Davon wissen die tollen Heiligen und falschen Gleisner nichts.

## **Der 51. Psalm.**

Ist der fürnehmsten Lehrpsalmen einer, darinnen David uns recht lehrt, was Sünde sei, wo sie herkomme, was sie schadet, wie man ihr los wird. Denn in diesem Psalm, und sonst nirgend, wird die Sünde so klar angezeigt, dass sie ein Erbfall und uns angeboren sei; darwider kein Wert, sondern alleine Gottes Gnade und Vergebung hilft. Er muss uns durch seinen Geist wieder neu schaffen, und zum neuen Wesen und Kreatur gebären, sonst ist sie so mächtig, dass sie auch die Gebeine (spricht er,) zuschmettert, mit Schrecken, Verzagen, bis uns seine Gnade zu Trost komme. Danach, wenn wir aus Gnaden und Geist wiederum neu worden sind, alsdenn kann man recht lehren, loben, danken, predigen, ja, auch leiden und Kreuz tragen, welches alles er auch die rechten Opfer und Gottesdienst nennt, und verwirft die anderen Opfer alle, so ohne solche Opfer von den tollen Heiligen geschehen; und bittet am Ende, dass er zu solchem Opfer und Gottesdienst die Stadt Jerusalem bauen und erhalten wolle.

## **Der 52. Psalm.**

Das ist ein Trostpsalm, und der Titel zeigt genug an, wovon er rede, nämlich, vom Doeg, der David verriet, und viel unschuldig Blut vergoss, 1 Sam. 22,9.18. Das sind die Verräter und

Bluthunde, die zu Hofe Gottes Wort lästern, und seine Diener verunglimpfen, hetzen Könige und Fürsten, unschuldig Blut zu vergießen, rc. Wider welche Bösewichter tröstet dieser Psalm, und verkündigt ihnen ihren Lohn, dass sie sollen von Leib, Gut, Haus und Land kommen; aber dennoch sollen die Frommen bleiben, und Gottes Haus und Wort behalten.

## **Der 53. Psalm.**

Es ist ein Lehrpsalm und Weissagung, wie der 14. Psalm; denn sie beide fast einerlei Weise und Worte haben. Summa, sie strafen alle beide die glaublosen Werkheiligen, so da verfolgen die rechte Lehre und Lehrer, und am Ende verkündigt er das Evangelium und Reich, Christi, so aus Zion kommen sollte.

## **Der 54. Psalm.**

Das ist ein Betpsalm wider die Verfolger, so denen Frommen nach dem Leben stehen, um Gottes Worts willen; wie Saul und die zu Siph David nach dem Leben trachteten, um Gottes Worts willen, damit er zum König berufen und geweiht war. Und bittet um Hilfe und Rache über seine Feinde.

## **Der 55. Psalm.**

Hier ist ein Betpsalm; und wiewohl er möchte in der Person Christi geredet werden, wider seinen Verräter Juda, (im 12. und 13. Vers;) so lass ich ihn doch bleiben ein gemein Gebet wider die welsche Kunst: das sind die bösen Katzen, die vorne lecken und hinten kratzen. Vor Augen sind sie so treue Freunde, Vetter, Brüder, Schwestern, wollen Leib und Leben bei uns setzen, dass wohl ihr Mund glätter ist, denn Butter und Öl: aber hinterwärts ist es eitel Mord, Schwert, Krieg, und alles Verderben; wie er hie sagt. Und das ist es, dass er im 12. Vers klagt, dass sie können mit zu Tische, zur Kirche, in die Kammern, auf der Gassen geben, und die besten Gesellen sein: darum flucht er ihnen auch, dass sie der Teufel oder Tod und Hölle wegführe; denn sie groß Herzeleid und betrübte Leute machen. Solcher Fluch aber ist eine Weissagung, dass es gewisslich ihnen so geben wird, weil sie keine Besserung annehmen; oder, wie der 19. Vers sagt, sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht.

## **Der 56. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, darinnen David klagt über Saul und die Seinen, dass er vor ihnen fliehen musste aus dem Lande zu den Philistern; so harte stunden sie ihm nach, dass er nirgend sicher konnte sein. Er tröstet sich aber, dass er Gottes Wort und Verheißung, und Recht zum Königreich hätte, wiewohl sie es täglich anfochten und verkehrten, oder auch verleugneten, dass er nicht sollte König sein, sondern Saul und seine Erben. Wir mögen ihn beten wider unsere Tyrannen, die ohne Aufhören Gottes Wort und uns verfolgen, und nirgend keinen Friede lassen; aber wir trösten uns auch, dass wir Gottes Wort für uns haben, ob sie wohl dasselbige uns täglich verkehren, anfechten und absprechen, dass wir Rebekka, und sie allein die rechte Kirche sein sollen.

## **Der 57. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, darinnen David abermals klagt über Sani und sein Hofgesinde, vor welchem er in die Höhle kroch, und ist fast einerlei Meinung mit dem nächst vorigen Psalmen, darum er auch gleich demselbigen, uns zu brauchen ist wider die Tyrannen und ihre giftige Räte und Ohrenbläser, die uns das Wort Gottes verkehren, und haben zu solchem Werk Zähne und Zungen, die sind (spricht er,) Spieße, Pfeile und scharfe Schwerter. Aber Gott sei Dank, der uns nicht lässt, und stürzt sie in die Gruben, die sie uns bereiten, und ihr Ratschlag geht zuletzt über ihren eigenen Kopf.

## **Der 58. Psalm.**

Das ist ein Trostpsalm, wider die halsstarrigen Lehrer, so ihren Irrtum mit dem Kopf hindurch führen, stopfen die Ohren zu, und lassen sich nicht weisen, sondern dräuen noch wohl dazu, und wollen die Frommen auffressen; aber er tröstet sie mit fünf Gleichnissen, dass sie es nicht sollen ausführen, ja, nicht zur Hälfte bringen; nämlich: Es kommt zuweilen ein groß Wasser, und rauscht sehr, als wollte es alles umreißen; aber es schießt vorbei und tut nichts. Ein Armbrust dräuet sehr; aber wenn beide, Pfeil, Sehnen und Bogen zerbrechen, so tut es nichts. Eine Schnecke reckt ihre Hörner aus; aber ehe sie stößt, ist sie verschmachtet, oder zeucht sie ein. Ein unzeitig Kind macht der Mutter Leib groß, als wollte etwas da werden; aber es stirbt, ehe es ans Licht kommt. Ein Dornbusch schlägt aus mit viel Stacheln, und gibt Stechen und Straßen für; aber ehe sie hart und reif werden, kommt ein zornig Beil über sie, und heißt sie in den Ofen kriechen und Aschen werden. Also haben es diese auch groß im Sinn, und ihr Ding soll fortgehen, und wird doch nichts daraus.

## **Der 59. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, und kann sehr fein geredet werden in der Person Christi, dass er über die Juden schreit und weissagt, wie sie nicht vertilgt, sondern zerstreut sollen sein in aller Welt, und eitel Fluchen und Widersprechen lehren; wie sie denn bisher immer tun, und alle ihre Lehre wider Christum richten, ihn zu verfluchen und zu verleugnen. Des haben sie auch ihren Lohn, dass sie des Abends in der Stadt wie die hungrigen Hunde umlaufen, und doch nichts finden; das ist, am Ende der Welt, seit der Apostel Zeit her, werden sie unter denen Heiden gejagt aus einem Land in das andere, suchen begierig und hungrig, wo sie wieder ein Königreich oder Herrschaft könnten anrichten; aber es will nicht werden: sie müssen hungrige Hunde bleiben und umherlaufen, bis sie sich ungegessen legen, und ohne Königreich begraben, und zur Hölle verstoßen werden. Er kann aber auch wohl nach der Historie von David verstanden werden, wider seine Sauliten, die zuletzt auch ohne Königreich, wie hungrige Hunde umherlaufen mussten, bis sie gar ausgerottet worden. Denn Sauls Stamm kam nicht wieder zum Königreich, wiewohl sie fleißig und gierig danach strebten.

## **Der 60. Psalm.**

Ist ein Dankpsalm, darinnen David Gott dankt, dass er ihm ein fein Königreich gegeben hat, darinnen Gottes Wort gelehrt, und gut ordentlich Regiment war; welches wahrlich ein edles Kleinod ist. Denn vor David, zu Sauls Zeiten, war es ein zerrissen wüste Regiment, (wie die ersten drei Verse klagen,) durch die Philister übel zerplagt, dass sie auch der Archen Gottes nicht viel achteten 1 Chron. 13. und es auch sonst übel zuing, mit viel Unrecht; wie es sein und geben muss, wo Gott nicht daheim ist, und Davids Exempel wohl anzeigt, wie Saul böse Buben zu Hofe gehabt hat rc. Doch (spricht er,) ließ Gott ein Zeichen bleiben denen seinen,

das sie aufwarfen, rühmten und damit sicher und gewiss wären seiner Gnade, nämlich, die Hütte Mosis, und die Lade des Bundes mit dem Gnadenstuhl, welche er auch mit großen Wundern aus der Philister Land brachte, rc. Vor welcher sie beteten und anriefen, und also erlöst wurden aus ihren Nöten. Danach rechnet er sein Land und Volk: Erstlich, das Heiligtum und Gottes Wort; darnach, Sichem, Succoth, Gileath, Manassa, Ephraim, Juda, Moab, Edom, Philistim; und zuletzt bekennt er, es sei nicht Menschen Ding, eine feste Stadt, das ist, gut friedlich Regiment haben, und Edom, das ist, Leute und Land gewinnen, und im Streit Sieg behalten, sondern Gott müsse es geben. Warum er aber nicht mehr Land oder Stämme nennt, denn die obgenannten neune, gehört in einen Kommentar, nicht in Summaria. Wir mögen diesen Psalm singen Gott zu Lobe, dass er die Kirche weit in der Welt ausgebreitet, und in viel Pfarren und Stifte, da Gottes Wort und eine jegliche ihre sonderliche Gabe hat.

## **Der 61. Psalm.**

Hier ist ein Betpsalm, wider die Feinde, und sonderlich für die Könige und Obrigkeit, dass sie Gott fürchten und lange wohl regieren, und auf dass gut Regiment durch Feind und Krieg nicht zerstört werde. Denn auch Salomo sagt, dass um des Landes Sünde willen viel und mancherlei Fürsten kommen. Aber wo viel Herren sind, da fehlt es selten; was einer baut, das zerbricht der andere, nach dem Sprichwort: *Novus rex, nova lex*, und sind doch Veränderungen der Regimenter allezeit gefährlich und schädlich gewesen; wohl aber, wo es bleibt in einem langen, alten, guten Wesen.

## **Der 62. Psalm.**

Das ist ein Lehrpsalm, von dem falschen Vertrauen auf Menschen, und rechtem Vertrauen auf Gott. Viel sind, wenn sie eines Fürsten oder Herren Gnade, oder eines reichen Gewaltigen Gunst haben, meinen sie, sie dürfen nichts mehr, und üben darauf manchen Mutwillen: sonderlich wo sie eine hangende Wand sehen, das ist, wo sie merken, dass einer, ohne das nicht gute Lust bei Hofe hat, oder sonst dürftig und von anderen verfolgt ist, dass er sich nicht wehren kann: da werben sie alle Ritter an, und hofieren und heucheln den großen Hansen weidlich. Sehen aber nicht, wie gar solcher Trotz auf Menschen eitel nichts ist, und glauben es auch nicht, bis sie erfahren, wie weidlich es fehlet. Darum heißt es: Traue Gott, und tue Niemand leid, das bestehet vor Gott und Menschen.

## **Der 63. Psalm.**

Dies ist ein Betpsalm, darinnen David begehrt, als er in der Wüsten flüchtig sein musste vor Saul, dass er auch möchte im Heiligtum sein und Gottes Wort hören; und klagt über seine Sauliten, die ihm nach seinem Leben stunden, dafür er nicht konnte dazu kommen, und also Gottes Wort beraubt sein musste; wiewohl er sich dennoch König rühmt um Gottes Verheißung und Erwählung willen, damit er sich dieweil tröstet. Nun aber mögen diesen Psalm beten, die unter den Tyrannen Gottes Wort gerne hätten, und müssen es doch beraubt bleiben, doch sich Gottes Kinder und Erben rühmen sollen, weil sie den Glauben und die Liebe zu seinem Wort haben, bis der Saul sein Ende kriege.

## **Der 64. Psalm.**

Hier ist ein Betpsalm, darinnen David betet wider seine Verräter und Verleumder, die ihm seine Sache aufs ärgste machten, mit giftigen Worten und bösen Tücken, als, Absalom, Ahitophel und ihres gleichen, und zuvor, am Hofe Saul, der Doeg rc. Aber er tröstet sich, dass es über ihnen selbst ausgehen wird, und ihre Zunge wird nicht ihn, sondern sie selbst fällen, wie Absalom, Ahitophel und Doeg geschah. Also beten wir auch wider unsere Verräter in Fürsten, Bischöfen und Könige Höfen, die allerlei Tücke, Ränke und Praktiken vornehmen. Es soll aber auch (wie hier bereits oft geschehen,) über ihnen selbst ausgehen, dass man sagen muss, Gott habe sie gestraft.

## **Der 65. Psalm.**

Dies ist ein Dankpsalm, darinnen man Gott lobt, dass er sein Wort und Gottesdienst, dazu auch zeitlichen Frieden gibt, und steuert dem Wüten der Feinde und des Krieges im Lande, welche brausen und toben, wie das Meer, und segnet den Acker, dass alles wohl gerät, wohl trägt, wohl wächst. O wie seltsam ist solcher Dank im Pöbel! der beide des Worts, Friedens und guter Zeit, zu allem Mutwillen missbraucht, wie Sodom und Gomorra taten. Es wird ihnen aber auch gehen zuletzt, wie Sodom und Gomorra.

## **Der 66. Psalm.**

Dies ist ein Dankpsalm für die gemeine Wohltat, dass er sein Volk aus der Feinde Hände oft erlöst und erhalten hat, wie er im roten Meer tat. Des sind voll die Geschichte in der Richter und Könige Büchern, welches er uns täglich auch tut, errettet und erhält die Seinen bei rechtem Glauben, wider Teufel, Geister, Sünde rc.

## **Der 67. Psalm.**

Es ist eine Weissagung von Christo, wie er sollte König werden, so weit die Welt ist, und die Leute recht richten, (das ist) mit dem Evangelio regieren, dass sie von Sünden los, vor ihm gerecht leben und mit Freuden danken sollten, welches der neue und rechte Gottesdienst ist; wie oft gesagt ist. Denn er sagt nicht, dass die Heiden sich beschneiden und gen Jerusalem laufen sollen, sondern in der Heidenschaft bleiben, und gleichwohl Gott danken, fröhlich sein, und ihn fürchten, das ist, ihm dienen.

## **Der 68. Psalm.**

Hier ist eine schöne gewaltige Weissagung von Christo, wie er auferstehen, gen Himmel fahren, seinen Geist herab geben, Apostel aussenden, das Evangelium predigen lassen, den armen Sündern aus dem Tod helfen, die Betrübten trösten, der Juden Reich und Priestertum zerstören, und sie zerstreuen, und ein neues Reich, darinnen man ihn täglich loben und predigen würde, und nicht das Gesetz Mosis rc. anrichten sollte. Und nennt die Apostel Könige und Heerfürsten oder Feldhauptleute, darum, dass sie kriegten mit dem Evangelio, wider den Tod, Sünde, Teufel, wider der Welt Weisheit und Heiligkeit. Item, er nennt sie hohe fruchtbare Berge, Gottes Erbe, Gottes Wagen mit viel tausenden rc. Wiederum nennt er sie auch Singer und Spielleute unter den Jungfrauen im Singetanz, darum, dass sie Gott fröhlich preisen, loben und danken. Und hat also sein Freudenspiel über dem seligen Reich der Gnaden und des Lebens, und betet am Ende, dass Gott solch Reich, wollte erhalten, und bis in Ewigkeit

segnen und bestätigen. Er ist ganz lustig im Geist gewesen, da er diesen schönen reichen Psalm gemacht hat.

## **Der 69. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, in der Person Christi, als am Kreuze und in seinen Leiden gesprochen, darinnen er an unser statt sich einen Sünder bekennt, (im siebten Vers,) und klagt über seine Kreuziger und Lästerer, die ihm Gallen und Essig in seinem großen Durst zu trinken gaben. (So klagt und eben redet er von seinem künftigen Leiden.) Danach weissagt er von der Juden gräulicher Verblendung und Verstockung, und endlicher Zerstörung; wie das alles geschehen ist, als wir sehen und greifen. Am letzten verkündigt er auch den neuen Gottesdienst: Ich will Gott loben, spricht er, und mit Dank hoch ehren. Dieser Gottesdienst sollte jenen alten aufheben, denn er gefällt Gott bas<sup>10</sup>, weder alle Farren, und was man dort aufs beste opfern konnte, wie er hier singet.

## **Der 70. Psalm.**

Das ist ein Betpsalm, wider die Verfolger und Feinde der Frommen, um Gottes Worts willen, welchen sie mit der Faust und Tat, (spricht er,) mit Raten und Wünschen, im Herzen, mit Worten und Schreien, das ist mit Ernst und allem Vermögen nach dem Leben stehen, rc.

## **Der 71. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, (meines Verstandes,) in der Person der ganzen Christenheit, von Anfang bis ans Ende, gesprochen wider alle Feinde und Anfechtungen. Denn er sonderlich bittet für sein Alter, wenn er schwach und grau wird, das ist, für die letzten Christen, da gefährliche Zeiten sein, und der Glaube mit dem Evangelio niedergeschlagen werden sollten: wie auch Daniel (8,12.) verkündigt, dass die Wahrheit solle niedergeschlagen werden, und die Ungerechtigkeit siegen; welches wir unter dem Mohammed und Papst wohl erfahren haben. Darum preist er (im 15. 16. und 17. Vers) alleine Gottes Gerechtigkeit, die er von Jugend, oder von Anfang gelernt habe von Gott. Und mag uns wohl eine tröstliche Weissagung sein, dass Gottes Wort vor der Welt Ende hat müssen wieder kommen, damit er uns wiederum (sagt er) tief aus der Erden holt und höchlich tröstet; wie denn darauf lautet die gemeine Rede bei den Christen, dass Elias und Henoch sollen kommen, und des Endchrisis Lügen offenbaren, und alles wieder zurecht bringen.

## **Der 72. Psalm.**

Ist eine Weissagung, fast herrlich und schön von Christo und seinem Reich in der ganzen Welt, da nicht die Sünde und böse Gewissen (wie unter dem Gesetz), sondern eitel Gerechtigkeit, Friede und Freude des Gewissens blühen und regieren sollte: doch nicht ohne Kreuz, dadurch sie ihr Blut lassen müssten, welches aber gar teuer vor ihm gelten sollte. Und verkündigt auch den neuen Gottesdienst, im 15. Vers, nämlich, Anrufen und Danken. Man wird, sagt er, vor ihm beten, täglich wird man ihn loben. Das ist unser täglich Opfer unter allen Heiden. Hier hören wir von keiner Beschneidung noch Gesetz Mosis, das die Könige und Heiden

---

<sup>10</sup> Gut, besser

sollten annehmen; sondern Könige und Heiden bleiben, und diesen König für einen natürlichen Gott halten, ihn anrufen, und für dieselbe Hilfe danken, ist Gottesdienst, und gebührt Gott alleine, der ist allein ein Nothelfer und Heiland, ohne welchen alles andere nichts ist noch hilft.

## **Der 73. Psalm.**

Dies ist ein Lehrpsalm, wider das große Ärgernis, da die Gottlosen reich sind und ihnen wohl geht, dass sie der armen und betrübten Heiligen gleich spotten, als kennte oder achtete Gott derselben nichts; sie aber und ihre heiligen Werke, was sie lehren und sagen, sei köstlich Ding, und ganz Himmlische, göttliche Weisheit und Heiligkeit. Das tut denn weh, und ich muss, spricht er, ein Narr vor dir sein, das ist, ein gottloser Ketzer und Verächter Gottes heißen. Aber doch halte fest, spricht er, gehe ins Heiligtum, höre Gottes Wort, was das von ihnen sagt. Siehe die alten Exempel an in den Historien, so wirst du finden, dass sie plötzlich zunichte werden; denn es ist kein Fels noch Grund da, sondern eitel schlüpfriger Boden, rc.

## **Der 74. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, wider die Feinde, so Jerusalem, das Heiligtum und alle Schulen Gottes im Lande samt den Städten verwüsteten, und Gott dazu lästerten, als der nichts helfen könnte seinem Volk. Es sieht aber, als sei es ein Gebet wider die zukünftige Verstörung von denen Chaldäern, und hernach durch Antiochum Epiphanem geschehen, sintemal nur zweimal der Tempel zu Jerusalem und das Land so zerstört ist. Demnach beten wir ihn wider den Mohammed und unsern Antiochum, welche die Christenheit zerstört, Gottes Wort, Sakrament und alle Gottes Ordnung zerrissen, und dafür eitel Gräuel und Lästerung gepredigt und gehalten haben an allen Orten.

## **Der 75. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, wider die halsstarrigen, stolzen, gottlosen Lehrer, die so sicher sind, und auf ihr Amt pochen, dass sie nichts fürchten noch achten, weder Dräuen noch Strafen; wie droben Psal. 12,5: Wer sollte uns lehren? wir sind die Lehrer, wir sitzen im Amte, wir haben Gewalt, uns soll man gehorchen, oder musst in Bann und ein Ketzer sein, rc. Also sitzen auch jetzt unsere sichere Junkhern, beide geistliche und weltliche Tyrannen, die Rottengeister auch, dass sie meinen, es könne sie Gott selbst nicht ausheben noch stürzen: aber dieser Psalm sagt anders, und tröstet uns, dass wir des Gerichts erharren sollen, so will er also richten, und das Recht geben lassen, dass die Erde beben und zittern soll, samt ihren Einwohnern. Doch will er die Säulen erhalten, das ist, die Frommen, welche die Welt tragen und erhalten; wie St. Paulus 1 Tim. 2,15. die Kirche nennt einen Pfeiler, und Säule der Wahrheit. Gleichwie er Lot erhielt, da er Sodom versenkte, und die gläubigen Juden mit den Aposteln, da er das jüdische Volk ausrottete; denn er weiß die Seinen wohl zu erhalten, wenn er ein Land verdirbt.

## **Der 76. Psalm.**

Hier ist ein Dankpsalm, des Schlags wie der 46. Psalm; denn er dankt, dass Gott seine Wohnung, Wort und Dienst zu Jerusalem bat, und gar herrlich daselbst sein Volk schützt wider die Könige und zornigen Krieger, die es fressen wollten, wie Sanherib; denn er weiß Fürsten den



Mut zu nehmen und sie verzagt zu machen, Solcher Weise streitet er wider unsere Feinde. Es ist aber böse, sich wehren gegen dem, der einem das Herz und Mut nimmt, es sei einer so mächtig und böse als er wolle: der Teufel muss selbst fliehen, wenn ihm der Mut entfällt, was sollten denn Menschen tun? Solchen Krieger und Gott soll man loben, der also mit Königen rumoren, und den Seinen helfen kann, ohne Schwert, alleine mit Schrecken und Blödemachen.

## **Der 77. Psalm.**

Das ist ein Lehrpsalm; denn er gibt sich zum Exempel, wie man sich trösten solle, wenn das Herzleid kommt und das Gewissen betrübt ist, als zürne Gott mit ihm rc. Und spricht im 4. Vers, er sei so betrübt gewesen, dass er dafür nicht habe schlafen und auch nicht reden mögen. Und erzählt dieselben schweren Gedanken daher im 9. 10. 11. Vers. Aber das ist der Trost dagegen, dass man solche Gedanken ausschlage (damit man sich selbst vergeblich kränkt), und fasse dafür ins Herz die Gedanken, die Wunderwerke Gottes in den alten Geschichten, da findet man, dass allezeit sein Werk gewesen ist, den Elenden, Betrübten, Verlassenen zu helfen, und die sicheren, stolzen Verächter zu stürzen, wie er die Kinder Israel aus Ägypten erlöste. Darum heißen seine Wege verborgen, dass er da ist und hilft, da man meint, es sei alles verloren. Das soll man wohl lernen. Und also will uns dieser Psalm Gott zeigen, und seine Weise zu helfen lehren, nämlich, dass wir nicht verzagen an Gott, wenn es übel geht, sondern alsdenn aufs allergewisseste der Hilfe warten, und nicht unseren Gedanken glauben.

## **Der 78. Psalm.**

Ist ein Lehrpsalm, darinnen er und durch die Exempel und Geschichte des ganzen Volks Israel, vom Anfang bis auf David, lehrt Gott vertrauen und glauben, und warnt uns vor Miss-trauen und Missglauben, zeigt an die Strafe, so über die Misstrauenden ergangen, und die Gnade, so denen Trauenden wiederfahren ist.

## **Der 79. Psalm.**

Dies ist ein Betpsalm, wider die zukünftige Zerstörung, von den Chaldäern und Antichio Epiphane geschehen, aller Dinge gleich wie der 74. Psalm, darum ist es einerlei Summarium. Also betet aus Jesaias (Kap. 63.) für die künftige Zerstörung.

## **Der 80. Psalm.**

Hier ist ein Betpsalm wider die täglichen Feinde, die Nachbarn, so rings umher das Volk Israel zwackten und rissen, als die Philister, Syrer, Moabiter, Edomiter, rc. Wie uns unsere Feinde und Nachbarn jetzt tun, die Rottengeister und geistlichen Väter und Orden, und vorzeiten die Ketzer der Kirchen.

## **Der 81. Psalm.**

Das ist ein Betpsalm, und ein Lied, gemacht, das man im Herbst aufs Fest der Laubrist gesungen und gepredigt habe, das Volk zu erinnern des ersten Gebots, dass sie allein den Gott, so sie aus Ägyptenland geführt hatte, und keinen anderen ehren noch anrufen sollten. Aber sie hielten es nicht, sondern aller Mund und Lehre war voll von Abgöttern, so doch der rechte Gott sollte ihres Mundes voll sein, und immer von ihm allein reden. Uns lehrt der Psalm, allein an Christo glauben und hangen, und keine Werke preisen zur Gerechtigkeit vor Gott. Wir sollen auch den Mund voll haben allein von Christo; aber wir tun es auch nicht, ein jeglicher folgt seinem Dünkel und Abgott.

## **Der 82. Psalm.**

Ist ein Trostpsalm, wider die Tyrannen, so die Elenden unterdrücken; aber er hat seine Auslegung, von uns längst ausgegangen.

## **Der 83. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, eben des Schlags mit dem 80. Psalm, wie die Namen der Heiden klar anzeigen, darum bleibt er bei desselbigen Summario.

## **Der 84. Psalm.**

Hier ist ein Trostpsalm, der preist Gottes Wort herrlich über alle Dinge, und reizt uns, dass wir gern alles Gutes, Ehre, Gewalt, Freude und Lust mangeln sollen, damit wir Gottes Wort behalten; und sollten wir gleich der Tür hüten, das ist, die Geringsten sein im Tempel, noch wäre es besser, denn in aller Gottlosen Schlössern sitzen; und ein Tag hier besser, denn tausend fröhliche Tage in der Welt. Denn Gottes Wort (spricht er) gibt Sieg, Segen, Gnade, Ehre und alles Gutes. O selig, die es glauben, und also sich halten. Ja, wo sind sie? Wenn man lästern und verachten sollte, da fünde man die ganze Welt voll und bereit dazu.

## **Der 85. Psalm.**

Dies ist ein Betpsalm, darinnen er Gottes Zorn abbittet und Gnade sucht; der Zorn aber (meines Achters,) ist gewesen, dass es gemangelt bat an Gottes Wort und freuen Predigern, dazu auch an gutem Regiment, Frieden und frommer Obrigkeit, und zuletzt, an Früchten und guter Zeit; denn solche Plagen hängen gemeiniglich an einander. Darum bittet er, dass Gott wiederum reden wollte, damit die Seinen nicht in Torheit fallen möchten, und lästern vor Ungeduld, oder andere Götter suchen; und dass unter den Leuten Friede, Einigkeit, Wahrheit und Liebe wüchse, und das Land fruchtbar wäre, auf dass sie in gottseligem Wesen ein fein ehrbar Leben in Stille und Ruhe führen möchten; wie St. Paulus 1 Tim. 2, 1. auch lehrt beten.

## **Der 86. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, und der Titel nennt ihn selbst ein Gebet Davids. Er ist leicht und klar zu verstehen, dass David in seiner Not seinen Gott anruft wider seine Feinde, die ihn tot haben wollen, es sei Saul, Absalom, oder wer sie sind. Aber siehe, wie reichlich und meisterlich preist er Gott an seiner Güte, Treue und Macht, auf dass er seinen Glauben wohl erwärme, und sein

Gebet erhitze. So sollen wir auch tun. Das Zeichen, so er begehrt, ist, dass ihm Gott zuletzt solle helfen, dass man sagen müsse, Gott habe ihm geholfen, und seine Sache recht gesprochen, wider den Ruhm seiner Feinde, welche ihm sein Recht schändeten.

## **Der 87. Psalm.**

Dies ist eine Weissagung von der heiligen Christlichen Kirche, dass sie solle eine Stadt werden, so weit die Welt ist, und darinnen sollen geboren werden Mohren, Ägypter, Babylonier, Tyrer, Philister und allerlei Lande und Sprachen Leute. Und das alles durch das Evangelium, welches gar herrlich Ding von Gott predigen sollte, nämlich, Gottes Erkenntnis, das ist, wie man zu Gott kommen, von Sünden los, vom Tode selig werden müsse, nämlich, durch Christum. Und der Gottesdienst in dieser Stadt soll auch sein, singen und springen, das ist, mit Freude Gottes Gnade predigen, loben und danken, und soll kein Mosis darinnen mit seinem Gesetz plagen und martern.

## **Der 88. Psalm.**

Das ist ein Betpsalm, der in Christi Person und aller anderer großen Heiligen gebetet wird, und, geklagt über das hohe geistliche Leiden, das über alle Leiden ist, nämlich, das Schrecken Gottes, welches er den Tod, das Grab und die Hölle nennt; wie es denn auch in der Wahrheit ist, und macht jämmerliche (und elende) Gestalt, rc. St. Paulus 2 Kor. 12,7. nennt es des Satans Engel, der ihn an Hals schlägt, und ein Pfahl seines Leibes, daran er gespießt sei; wie man in Griechenland die Übeltäter spießt, und die Heiden unseren Herrn lästern, und nannten den Gespießten, und die Juden den Erhängten. Denn Christo und den Seinen gebührt in der Welt der Sport zu seinem Leiden; wie dieser Psalm auch sagt, dass seine Freunde und Verwandten, die ihn klagen und Mitleiden haben sollten, ferne von ihm sind.

## **Der 89. Psalm.**

Es ist eine Weissagung von Christo und seinem Reich, das er ein himmlisch Reich nennt (wie er es selbst im Evangelio nennt), und nimmt vor sich die Verheißung Davids von Christo geschehen, und streicht sie heraus mit reichem Geist, und sonderlich, dass sie so gewiss sein soll, dass es um keiner Sünde willen solle aufhören oder nachbleiben, auf dass also unsere Seligkeit nicht stehe auf unserer Frömmigkeit; wie der Juden Reich verheißen steht, und aller Welt Reich, nicht länger noch weiter, denn sie fromm sind. Aber im 39. Vers fängt er an und weissagt, wie solch lieblich schön Reich sollte durch den Antichrist zutreten, zerrissen und zerwühlt werden, dass es scheint, als habe Gott der vorigen reichen Verheißungen vergessen, und tue das Widerspiel seines eigenen Worts. Aber uns zu Trost, in dieser letzten Zeit, ist solches alles zuvor verkündigt, auf dass wir nicht verzagen sollen, ob uns dünkt, dass seine Christenheit mehr auf Erden sei. Denn unter den Mohammed und Papsttum ist kein Schein der Kirche mehr geblieben, so man ihr Regiment ansteht, und bat doch unter beiden müssen bleiben, wiewohl jämmerlich zerrissen und verachtet.

## **Der 90. Psalm.**

Das ist ein Lehrpsalm, darinnen Moses lehrt, wo der Tod herkommt, nämlich, von der Sünde, die allein Gott weiß, und aller Welt verborgen ist, und doch von Adam uns allen angeboren:

und zeigt an, wie ein kurz, dazu elend Leben hier ist, dass es wohl mag ein täglich Sterben heißen. Doch, spricht er, ist es dazu gut, dass wir dadurch vermahnt werden, Gottes Gnade und Hilfe zu suchen, der uns von dem allen erlöse. Denn die nicht an den Tod denken, und kein Elend fühlen, bleiben tolle Narren, fragen nichts nach Gottes Gnade oder Hilfe. Und beschließt<sup>11</sup> den Psalm mit der Bitte, dass er uns sein Werk, das ist, Hilfe von Sünde und Tod erzeuge, das ist, Christum sende, und weil wir hier leben, unser Werk fördere, das ist, beide geistlich und weltlich Regiment gnädig bestätige und erhalte. Ein kurz, fein, reich und voll Gebetlein.

## Der 91. Psalm.

Ist ein Trostpsalm, und reizt uns zum Vertrauen auf Gott, in aller Not und Anfechtung, und ist voll reicher, tröstlicher Verheißung, aus dein ersten Gebot gesponnen und gezogen: und ist der andere Psalm, darinnen die lieben Engel unsere Schutzherren und Geleitsleute verkündigt werden; welches tröstlich und wohl zu merken ist. Droben habe ich aber meine Meinung gesagt, von den vier Anfechtungen, im 5. und 6. Vers genannt.

## Der 92. Psalm.

Ist ein Trostpsalm, der Gottes Wort fast<sup>12</sup> hoch rühmt, wie eine edle köstliche Gabe es sei, wider die falschen Heiligen, so es anfechten; welche blühen wohl eine Zeit lang, sind in Ehren und Gewalt, aber zuletzt geben sie unter. Die Gerechten bleiben immerfort, und wenn sie gleich ins Alter kommen, werden sie doch nimmermehr alt, sondern verjüngen sich täglich durch Wort Gottes, das da ewig grünt und Frucht trägt: aber die Narren verstehen und achten solches nicht, wie jetzt zu unsrer Zeit auch geschieht.

## Der 93. Psalm.

Hier ist eine Weissagung vom Reich Christi, so weit die Welt ist, und ewiglich bleiben soll: wiewohl die Ströme und Wasser brausen, das ist, der Welt Toben und Wüten darwider<sup>13</sup> ist, und viel erwürgen, hilft sie es doch nicht: denn er ist höher und größer, weder die Welt und ihre Fürsten dazu. Solch Reich und alles wird angerichtet durch sein Wort, ohne Schwert und Harnisch, und dasselbige schmückt und macht sein Haus heilig; denn das ist der rechte Gottesdienst, der in diesem Haus prangt und leuchtet, nämlich, predigen, loben und danken, da kein Moses noch Alt Testament hin gehört.

## Der 94. Psalm.

Hier ist ein Betpsalm, und (meines Verstandes) klagt er nicht über die Heiden, sondern über die Könige und Fürsten, Priester und Propheten, und nennt sie Narren des Volks, das ist, die das Volk närrisch und übel lehrten und regierten. Diese sind es, die alle fromme Propheten und ihre Schüler töteten und verfolgten. Und, wie er sagt, trotzen sie auf Gott, der ihnen die Gewalt gegeben hätte, und stünde ihnen bei, und achtete, noch sähe die nicht an, so von ihnen erwürgt worden, als verdammte Ketzer und Aufrührer wider alle beide Obrigkeit. Wider die

---

<sup>11</sup> Beendet, beschließt

<sup>12</sup> sehr

<sup>13</sup> dagegen

betet er, und begehrt Beistand und Hilfe; weil er aber keine findet, tröstet er sich seines Glaubens, dass sein Wort und Sache recht sei, und Gott werde den schädlichen Stuhl ihm nicht gefallen lassen, sondern wird ihnen ihre Lügen und Mord vergelten, Amen.

## **Der 95. Psalm.**

Es ist eine Weissagung von Christo, welchen die Epistel an die Hebräer reichlich handelt, dass er weissage von der Zeit des Neuen Testaments, und von der Stimme des Evangelii. Summa, er lehrt und locket uns zu Christo und zu dem Wort Gottes, als zum rechten Gottesdienst, und warnt uns vor dem Exempel der ungläubigen Väter in der Wüsten, die auch nicht ins verheißene Land kamen, um ihres Unglaubens und Verachtung willen. Du musst aber den ganzen Psalm auf Christum ziehen, dass er sei derselbe Gott, dem er zu dienen vermahnt, der hat uns geschaffen, und ist unser Hirte, und wir sind seine Schafe. Der ist es, den die ungläubigen Väter versuchten, wie St. Paulus 1 Kor. 10,9. auch sagt. Der will nun fort keinen mosaischen Gottesdienst, sondern glauben, fröhlich predigen, loben und danken, an jenes Statt, haben.

## **Der 96. Psalm.**

Ist eine Weissagung vom Reiche Christi in aller Welt, darinnen eitel Freude und loben sein soll, und ist ja der Text an ihm selbst klar genug. Hier wird allen Heiden, Landen, Leuten, Wässern, Bäumen, aufgelegt zum Gottesdienst, dass sie loben und danken sollen, darum, dass er richtet und regiert mit Gerechtigkeit und Wahrheit, das ist, er hilft von Sünden und allem, das Sünde mitbringt, als Tod, Hölle, Teufels Gewalt, und alles Übel. Das ist das neue Lied, vom neuen Reich, von neuen Kreaturen, von neuen Menschen, nicht aus dem Gesetz noch Werken, sondern aus Gott und Geist geboren, und die eitel Wunder sind und tun, in Christo Jesu unserm Herrn.

## **Der 97. Psalm.**

Ist eine Weissagung vom Reiche Christi, eben wie der nächste vorige Psalm. Und ist immer die Meinung, dass er solch Reich anrichtet und hält durchs Evangelium, damit donnert und blitzt er, und verbrennt seine Feinde, und zerschmelzt Berge, rc. das ist, er demütigt alle Heiligkeit, Weisheit, Gewalt und was groß ist, dass sie alleine durch ihn müssen heilig, weise, groß und mächtig werden, und sonst nicht. Mit diesen Feinden and Bergen geben unter auch der Juden Reich und Gottesdienst, und alles, was nicht Christus ist; denn er soll es alleine sein, und alles andere nichts, wie der Stein (im Daniel Kap. 2, 34. 35.) vom Berg gerissen, die ganze Welt füllt, und alles zerstäubt und zunichte macht, und er ein Berg wird in aller Welt, rc.

## **Der 98. Psalm.**

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, in aller Welt auszubreiten, wie der nächste Psalm, und heißt auch, fröhlich sein, und Gott loben um sein Heil, das ist, predigen und danken für die Erlösung, durch Christum uns gegeben. Hier ist auch der Gottesdienst, nicht opfern zu Jerusalem, sondern predigen und danken, dass er König ist in Gerechtigkeit, in aller Welt, das ist, der von Sünden und Tod erlöst durch sich selbst, ohne unser Verdienst.

## Der 99. Psalm.

Dies ist ein Lehrpsalm, der vermahnt das Volk Israel, ihren Gott zu loben zu Zion obwohl die Heiden darum toben, dass sie ein sonder<sup>14</sup> Volk Gottes vor anderen sein sollten, und viel darum leiden mussten; denn er rühmt Mosen, Aaron und Samuel, die im Volk Israel die Häupter gewesen waren. Er lehrt aber (wie die Worte da stehen,) auch das Volk Israel selbst, dass sie wissen sollen, der rechte Gottesdienst sei nicht in viel Vieh opfern, sondern seine Wunder erkennen und danken rc., dass er sie fromm macht und von Sünden erlöst (im vierten Vers). Uns aber ist er eine Weissagung von Christo, der das rechte Zion in aller Welt regiert, und seinen Gnadenstuhl und Fußschemel in Himmel gesetzt hat, darüber alle Welt zürnt, toll und töricht wird, und die Christen verfolgen und töten.

## Der 100. Psalm.

Ist eine Weissagung von Christo, und heißt alle Welt fröhlich sein, loben und danken, das ist, Gott dienen, und zu seinen Toren und Vorhöfen eingehen, ihn anrufen mit aller Zuversicht, rc. Denn seine Gnade ist ein ewiges Reich, das da bleibt gewiss für und für.

## Der 101. Psalm.

Ist ein Lehrpsalm, darinnen David sich zum Exempel fest, wie man fromm Hofgesinde haben und böse Diener nicht leiden soll; wie er denn daher zählt die Laster und Untugend eines bösen Gesindes, welches gehört in einen längeren Comment zu erklären. Das heißt er, von Gnaden und Recht gesungen, das ist, wie er gnädig sei den Frommen, und strafe die Bösen, und wie ein Gesinde sollte wohlthätig sein, und das Böse meiden. Wie es ihm auch darüber ergangen sei, zeigt wohl an Absalom, Ahitophel, Joab rc.; denn wer die Leute will fromm machen und halten, der muss allen Hass und Neid auf sich laden. Darum mag er Gott wohl singen und danken, der ihm solche Gnade und Recht gegeben hat; denn wo es Gott nicht gibt, wird solch Lied wohl ungesungen bleiben, und dafür eitel Fluchen im Hause sein, und zu Hofe eitel henen und köpfen gehen, rc.

## Der 102. Psalm.

Ist ein Betpsalm, darinnen die lieben alten Väter, des Gesetzes, der Sünden und des Sterbens müde, so herzlich sich sehnen und rufen nach dem Reich der Gnaden, in Christo verheißen; bitten, er wolle Zion bauen, und doch Stein und Kalk zurichten, dass doch einmal anginge, und er in allen Königreichen seine Ehre sehen ließe, und hilft denen Gefangenen aus Sünden und Tod; dafür sie zusammen kommen, und ihm danken, das ist, im rechten Zion dienen möchten, und das Alle Testament aufhören. Denn außer Christo ist doch ja nichts, denn Kraft demütigen auf dem Wege, und Tage verkürzen, das ist, ein elend, kurz, jämmerlich Leben, darinnen er nicht gerne wollte weggerafft werden. Aber in seinem Reich ist ewiges Leben, und der Zeit kein Ende; denn er ists, der vor Himmel und Erden ist gewesen, und dieselben gemacht hat, und sie auch wiederum ändern und erneuern wird. Darum ist er außer und über

---

<sup>14</sup> besonderes

alle Zeit, und seine Jahre haben kein Ende, und ist da kein Streben. Das Reich wollten sie gerne haben, (spricht er,) solch dein Reich komme, Amen.

## **Der 103. Psalm.**

Ist ein Dankpsalm, fein und lieblich gemacht, darinnen er Gott dankt für alle Wohltat, als da ist, Vergebung der Sünden, Leib und Seele gesund machen, allerlei Güter genug geben, fröhlich und getrost machen, von Feinden und Nöten erlösen. Summa, der sich gegen uns, die wir ein gebrechlich und lose Gemächt oder Geschöpf sind, als ein gnädiger, barmherziger, lieber Vater hält, und nicht mit uns umgeht nach unseren Sünden und Verdienst, sondern nach seiner Gnade und Güte; so ferne wir ihn also auch erkennen, und seinen Bund halten, das ist, an ihn glauben, und gerne fromm werden, und nicht stolz noch halsstarrig sind in unserer Heiligkeit und Gerechtigkeit, welches doch ja harte wider den Bund, sonderlich aber im ersten Gebot, strebt. Solches alles geschieht in Christo, so dazumal verheißen, und nun gekommen ist, des Reich herrscht über alles, rc. Denn am Ende, da er die Engel, Helden, Diener, Heerscharen heißt loben, die sein Wort laut machen, achte ich, ziehe und deute er den Psalm auf Christum, seine Apostel, Evangelium und Kirche, darinnen solche Gnade regiert; denn es muss alles in Christo, und nichts außer ihm geschehen, was uns selig und not ist.

## **Der 104 Psalm.**

Das ist ein Dankpsalm, für alle andere Werke außer dem Menschen, die Gott geschaffen hat im Himmel und auf Erden, wie dieselbigen so ordentlich, gewiss und weislich geben, in ihren Werken, Früchten und Nutzungen. Wie er sie denn daher nach einander zählt, dass der Himmel voller Licht ist, und ohne Säulen und Balken steht, als ein ausgebreiteter Teppich; die Wolken wie ein Gewölbe, ohne Grund und Pfeiler; die Winde fliegen ohne Federn; die Engel, ausgesendet, kommen wie ein Wind und Flammen gestaltet, rc. Spielt also und hat seine Lust und Freude an Gottes Kreaturen, so wunderlich geschaffen, und so schön unter einander geordnet. Aber wer achtet es, oder sieht sie also an? Alleine der Glaube und Geist.

## **Der 105. Psalm.**

Hier ist ein Dankpsalm, dem Volk Israel gemacht, zu danken für alle die alten Wunderwerke, die er ihnen getan hat von Abraham an, bis sie ins Land Kanaan gebracht wurden; wie er sie denn alle nach einander zählt, und schließt mit Mose 5 B. C. 9,4. ff., dass Gott solche Wunder ihnen nicht getan hat, um ihrer Frömmigkeit oder Verdienst willen, sondern um seines Bundes und Verheißung willen, die er Abraham zugesagt hatte; denn wie fromm sie gewesen, und was sie wohl verdient hätten, singt der folgende Psalm.

## **Der 106. Psalm.**

Ist ein Dankpsalm, darinnen er bekennt alle die Sünde, so das Volk Israel wider Gott getan, und sich damit aller Gnaden und Wohltaten unwürdig gemacht hatte. Darum er immer rühmt, er habe es um seines Namens willen alles getan, und an seinen Bund gedacht, rc. Wie denn Mose auch sagt, 5 B. C. 9. V. 5. Darum sie sich nichts rühmen können, ohne allein seiner Gnaden; wie auch wir alle keinen anderen Ruhm haben können.

## Der 107. Psalm.

Dies ist ein Dankpsalm, für allerlei Hilfe, so Gott allen Menschen in ihren Nöten erzeigt, sie sind Heiden oder Juden, welche sonst die Heiden bei mancherlei Abgöttern, und wir Christen und Türken bei mancherlei Heiligen bisher (und noch viel) gesucht haben. St. Leonhard hat die Gefangenen erlöst, St. Bastian die Pestilenz vertrieben, St. Georg im Krieg geholfen, St. Erasmus reich gemacht, St. Christophorus im Meer und Wasser Gott gewesen; haben also alle Gottes Hilfe unter die Heiligen, wie die Heiden unter ihre Abgötter, geteilt, und sie Gott gestohlen und geraubt, dem sie dieser Psalm alleine zueignet, und dafür danken heißt.

## Der 108. Psalm.

Ist ein Dankpsalm, fast auch mit Worten gleich dem 60. Psalm, darinnen er dankt für sein Königreich, rc. Aber doch ziehen die ersten Verse den Psalm auf Christi Reich, und bitten, dass Gott wolle das Reich in aller Welt anrichten, und also Davids Reich zu seinem rechten, endlichen, vollen Stande bringen; denn er gar ein geringe unvollkommen Stücke hatte, gegen die ganze Welt zu rechnen, dahin es ihm doch verheißen war zu kommen, wie Jesaias C. 9, 7. auch sagt: auf dem Stuhl David in seinem Reiche wird er sitzen, rc.

## Der 109. Psalm.

Dies ist ein Betpsalm, in Christi Person gebetet, wider seinen Verräter Juda und die Juden, und seine Kreuziger: über die klagt er heftig, und weissagt ihnen, wie sie untergehen, und in Gottes Zorn verstockt, gräulich verderben müssen; wie wir das alles vor Augen erfüllt sehen.

## Der 110. Psalm.

Ist eine Weissagung von Christo, wie er ein ewiger König und Priester sein sollte, dazu wahrhafter Gott, zur rechten Hand Gottes sitzend, verklärt und erkannt werden. Und ist dem Psalm nichts gleich in der ganzen Schrift, und wird billig als der fürnehmste angezogen, christlichen Glauben zu bestätigen; Priester und ewiger Priester geweissagt, und damit das denn in nirgend so mit hellen dürren Worten ein Priestertum Aarons aufgehoben wird, wie denn der Psalm weiter und herrlicher in der Epistel zur Hebräern heraus gestrichen wird: denn es Schade wäre, dass solcher Psalm nicht sollte bei den Christen reichlich und gewaltig heraus gestrichen sein.

## Der 111. Psalm.

Ist ein Dankpsalm, dem Volk Israel gemacht, zu singen auf das Osterfest bei dem Osterlamm, darinnen sie lernten Gott loben und danken in einem kurzen feinen Lied, für alle seine Wunderwerke, sonderlich für das geistliche Regiment, Priestertum, Osterfest, Gesetz, Gottes Wort, Friede, Recht im Lande, Hilfe und allerlei Gnade rc, wie wir das weiter in unserm Commentario<sup>15</sup> ausgelegt haben.

---

<sup>15</sup> Luthers Psalter-Kommentar



## **Der 112. Psalm.**

Dies ist ein Trostpsalm, darinnen die Gottesfürchtigen und Frommen gelobt werden, in ihrem guten Leben, und ein ewiger Trost verheißen wird, wider alles Übel. Und sonderlich preist er an ihnen die herzliche Zuversicht und Trotz auf Gottes Gnade, da sie unverzagt und unerschrocken sind, welches ist der rechte wahrhaftige Glaube bis sie sehen die Gottlosen und ihre Feinde untergehen.

## **Der 113. Psalm.**

Hier ist eine Weissagung vom Reiche Christi, das von Aufgang der Sonne, bis zu ihrem Niedergang, über alle Heiden geben sollte, und heißt sie Gott loben, und seine Gnade predigen; denn er ist ein Gott der Elenden und Betrübten, ein lieblicher und löblicher Gott, der hoch sitzt, und die Niedrigen liebt und erhöht. Denn das ist Amt und Werk in seinem Reich, die hohen niedrigen, die Klugen narren, die Heiligen verdammen, die Fruchtbaren vertrocknen: und wiederum, die Niedrigen erheben, die Narren erleuchten, die Sünder Heiligen, und die Unfruchtbaren fröhliche Mütter machen.

## **Der 114. Psalm.**

Das ist ein Dankpsalm, für das Volk Israel gemacht, damit Gott zu loben aufs Osterfest, um die Wunderwerke Gottes, da sie aus Ägypten durchs rote Meer, durch die dürren wüsten Gebirge und Jordan geführt worden, ins gelobte Land. Wir singen ihn täglich Christo zu Lobe, der uns aus dem Tod und Sünde, durch das Wüten der Welt, des Fleisches und des Teufels, führt ins ewige Leben, rc.

## **Der 115. Psalm.**

Es ist ein Dankpsalm, darinnen Gott gelobt wird, dass er der rechte Helfgott ist, und alle andere Götter eitel Götzen sind, die nicht helfen können. Darum bittet er im ersten Vers: nicht uns Herr, rc. Siehe nicht an, wie fromm und würdig wir sind, sonst wirst du uns nimmermehr helfen müssen, und wir würden eben so wohl, als die Heiden, ein Volk sein ohne Gott, oder, als die auch einen hilflosen Gott hätten, wie sie uns schelten; sondern sieh deine Ehre und deinen Namen an, dass du heißt und gerühmt wirst ein rechter, lebendiger, hilfreicher Gott. Dem Namen nach wollest du mit uns umgehen, und nicht nach unserm Namen; da wir Gottes Diener, Opferer, Sänger, Fastler und Wohltäter heißen; denn solchen Namen können die Heiden auch haben, und hilft dennoch nichts.

## **Der 116. Psalm.**

Ist ein Dankpsalm, darinnen er fröhlich ist und dankt, dass Gott sein Gebet erhört, und aus Todesnöten und der Höllenangst errettet hat; wie denn etliche Psalmen mehr droben von solcher tiefer geistlicher Anfechtung sagen, so wenig Leuten bekannt. Er klagt auch darinnen, wie es ihm so übel geht, darum dass er seinen Glauben und die Wahrheit Gottes bekennt, und dass er aller Menschen Heiligkeit, Tugend und Vertrauen, als falsch und nichts ausruft. Das will und kann die Welt nicht hören noch leiden; darüber hebt sichs, dass die Frommen müssen leiden,

zittern und zagen in allerlei Unglück. Aber in dem allem tröstet er sich damit, dass sein Wort recht ist, und will es nur desto mehr treiben. Schenken sie mir ein aus dem Kelch ihres Zorns; wohlan, so nehme ich den Kelch der Gnaden und des Heils, und trinke mich geistlich trinken, und schenke (durchs Predigen) daraus, wer mit mir trinken, und solchen Trost aus dem Worte der Gnaden schöpfen will; das ist unser Kelch. Und damit dienen wir dazu Gott, und preisen seinen Namen, und bezahlen unsere Gelübde, nämlich, des ersten Gebots, da wir ihn zu einem Gott angenommen, und für einen Gott zu ehren, zu predigen und anzurufen gelobt haben. Und findest hier abermals, dass Dankopfer predigen, Gottes Namen bekennen vor allem Volk, sei der rechte Gottesdienst, rc.

## **Der 117. Psalm.**

Dies ist eine Weissagung von Christo, dass alle Welt ihn preisen und dienen sollte, in seinem Reich, da eitel Gnade und Wohltat, das ist, Vergebung der Sünden, ewiges Leben, und alle Freude und Trost regiert, über Sünde, Tod, Teufel und alles Übel. Er ist von uns ausgelegt reichlich genug mit einem Commentario.

## **Der 118. Psalm.**

Das ist ein Dankpsalm, und mein liebes schönes Confitemini<sup>16</sup>. Was des Summarium sei, mag ein jeglicher aus seinem Commentario lesen. Er dankt, er weissagt aber auch von den Christen, und von Christo, dem verworfenen Eckstein rc.

## **Der 119. Psalm.**

Hier ist ein langer Psalm, darinnen ist beten, trösten, lehren, danken, mit großem Haufen. Er ist aber fürnehmlich<sup>17</sup> gemacht, uns zu reizen zum Wort Gottes: dasselbe preist er durch und durch und warnt uns vor falschen Lehrern, auch vor dem Überdruß und Verachtung. Darum ist er das meiste unter den Trostpsalmen zu rechnen. Denn es liegt auch wahrlich am meisten daran, dass man Gottes Wort rein habe und gerne höre; daraus folgt denn wohl und gewaltig beten, lehren, trösten, danken, weissagen, Gott dienen, leiden, und alles, was Gott wohlgefällt, und den Teufel verdrießt. Wo man es aber verachtet und satt wird, da ist wohl viel, aber eitel falsch und verloren Beten, Lehren, Trösten, Danken, Gott dienen, leiden, Weissagen; denn es ist doch alles dem Teufel gedient, der es also verunreinigt mit seiner Ketzerei.

## **Der 120. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, der klagt und schreit über die falschen Lehrer, die mörderlichen Schaden tun, und ihre Lehre dringt durch, wie scharfe Pfeile mit Gewalt geschossen, und breitet sich aus, wie Feuer in Wachholderbüschen, die da leichtlich und sehr brennen, denn sie sind fett und dichte, und des Feuers fähig: also ist der Pöbel auch vielmehr fähig der falschen Lehre, (denn sie reimt sich mit der Vernunft.) weder der rechten Wahrheit; wie St. Paulus (2. Tim. 4, 3.) auch sagt, von den juckenden Ohren, rc. Mesech sind die Völker gegen Mitternacht von Jerusalem, da jetzt fast die Tartaren sind. Kedar sind die Araber gegen Morgen, bedeuten aber alle

---

<sup>16</sup> Bekenntnis

<sup>17</sup> hauptsächlich

Nachbarn und falsche Lehrer, wie jetzt der Türke, der Christen Mesech, (denn er von Tatern hergekommen ist,) und der Mahometh oder Sarazener, die Kedar sind, (denn aus Arabien sind sie gekommen, und mit ihrem Alkoran<sup>18</sup> das Evangelium gedämpft, und ihre Lehre weit um sich gebrannt, gefressen und getrieben, rc.

## **Der 121. Psalm.**

Ist ein Trostpsalm, darinnen er mit seinem Exempel tröstet, dass man im Glauben fest bleiben und Gottes Hilfe und Schutz erwarten soll. Denn ob es wohl scheint, als schlafe oder schnarche er, dass uns beide, die Sonne des Tages, und der Mond des Nachts steche, so ist es doch nicht also, wie wir fühlen und dünken lassen; denn er wacht, und hütet uns gewiss, und lässt uns die Sonne nicht zu Tode stechen. Das werden wir zuletzt erfahren gewiss, wo wir es nur erharren können.

## **Der 122. Psalm.**

Hier ist ein Dankpsalm, der mit Freuden dankt für das Wort Gottes, so ihm an gewisser Stätte, als zu Jerusalem, zu hören; und durch gewisse Personen, als die Leviten und Könige; von gewissen Schülern, als die Stämme Israel, gegeben ist. Denn was es für Jammer ist, Gottes Wort allenthalben suchen, und nirgend finden können, erfuhren die Kinder Israel wohl mit ihrem laufen zu den Abgöttern, und wir mit unseren Rennen zum Wallfahrten, und laufen in die Klöster, rc. Aber unser Jerusalem ist die heilige Kirche, Christus unser Tempel, Stätte, Altar, Gnadenstuhl, vor dem, und von dem, und bei dem wir sein Wort suchen und hören sollen.

## **Der 123. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, wider die Stolzen und Hoffärtigen, so Gottes Wort und sein Völklein verachten und verspotten; welches nicht allein die Heiden taten, die der Kinder Israel Gott und Gottesdienst für ein Narrenwerk, ja für Irrtum und Aufruhr hielten; sondern auch sie selbst unter einander, die Abgöttischen, Götzen und falschen Lehrer - mit ihrem Haufen, gar stolz und sicher verachteten und spotteten des kleinen Häufleins und der rechten Lehre; wie droben der 12. und 14. Psalm auch klagen. Und jetzt unsere Junkern und Rottengeister, die beide heiliger sind, denn das Evangelium selbst ist, gar jückerlich und andächtig der armen Prediger und treuen Diener Christi spotten und mit Füßen treten; ohne was unsere Heiden, die geistlichen Herren, samt ihrem Haufen, tun. Und wir müssen also allenthalben voll, voll Verachtung sein; aber Gott ist und wird uns gnädig sein, Amen.

## **Der 124. Psalm.**

Dies ist ein Dankpsalm, darinnen er Gott dankt, dass er dasselbe arme Häuflein schützt wider die Tyrannen und Wüterichen, und rettet aus dem Strick der giftigen Lästler und Verleumder: welcher beider so viel ist, und so groß sind, als große tiefe Wasser und Sintflut gegen dem kleinen Häuflein. Aber wenn ihre Zähne noch so böse und zornig, und ihre Stricke noch

---

<sup>18</sup> Koran

so listig und giftig wären, ist doch Gott noch größer und schlägt Zähne aus, und zerreißt Stricke, und hilft den Seinen davon; wie wir das noch täglich bei uns selbst erfahren.

## **Der 125. Psalm.**

Dies ist ein Dankpsalm, darinnen er dankt, dass Gott endlich der Gottlosen Lehrer und Regierer Gewalt nicht leidet über die, so recht glauben, lehren und auf ihn hoffen, auf dass sie zuletzt nicht auch zu müde würden, und von dem Wort zu jenen fallen möchten; sondern wird diesen, so auf ihn hoffen, alles Gutes tun: die Abtrünnigen aber mit ihrem krummen Wege wird er beide, Meister und Schüler, auf einen Haufen ausstoßen und vertreiben. Des haben wir auch zu unserer Zeit etliche Exempel an den Rottengeistern erlebt und gesehen.

## **Der 126. Psalm.**

Dies ist ein Dankpsalm, für die Erlösung aus der Gefängnis zu Babylon, er sei gemacht hernach, oder zuvor, (als eine Weissagung, zum Trost und Hoffnung der künftigen Erlösung, damit sie nicht verzweifelten,) ist gleich viel. Am Ende beschließt er, es gebe und müsse denen Heiligen also geben, dass sie zuvor ausleiden, ehe sie sich freuen: gleichwie die Welt muss sich zuvor ausfreuen, ehe sie ihr Leiden kriegt. Darum müssen die Heiligen mit Tränen säen, danach mit Freuden ernten; aber edel ist und köstlich (spricht er) solcher Same, der solche Früchte bringt. Aber vor Weinen kann man es nicht sehen, dass er so edel und wert sei vor Gott, welcher ihn gar lieb hält, dass er auch den Tod (der doch der schändlichste, verfluchteste Samen ist vor aller Welt,) seiner Heiligen teurer achte, denn aller Welt Schtze und Güter.

## **Der 127. Psalm.**

Sie ist ein Lehrpsalm; denn er lehrt, dass weltliche Regiment und Haushalten eitel Gottes Gaben sind, und allein in seiner Hand stehen. Denn wo er nicht Friede und gut Regiment gibt, da hilft keine Weisheit, Ordnung, Streit noch Rstung, Friede zu erhalten: wo er nicht Glück mit Weib, Kind und Gesinde gibt, da ist alle Sorge und Arbeit umsonst rc. Davon weiter in den Commentarien, darin er wohl ans Licht gebracht ist.

## **Der 128. Psalm.**

Dies ist ein Trostpsalm, darinnen der eheliche Stand herrlich gepriesen, und die Eheleute höchlich getröstet werden, dass sie nicht sollen ansehen die Mühe, Arbeit, Unlust und anderes Ungemach, so sie darin fühlen und erfahren müssen; sondern den gnädigen Willen Gottes über sie, dass ihr Stand und Wesen sein gnädiges Geschöpf, und von ihm gesegnet ist. Darum er ihm lieb ist, viel mehr Glück und Heil dazu gibt, denn des Ungemachs immer sein kann, wo man es nur glaubt, und sich recht darein schickt, und fromm darinnen bleibt. Darum er vorne und mitten innen spricht: Wer den Herrn fürchtet. Ob es den Gottlosen bel geht, ist kein Wunder.

## **Der 129. Psalm.**

Dies ist ein Dankpsalm, darinnen das Volk Israel dankt für die mannigfaltige Erlösung, so er oft getan hat vom Anfang; wie im Buch der Richter und Könige steht, dass sie oft von den Heiden unterdrückt waren, welche sie lange Zeit hart unter sich hielten, und also die langen Furchen auf ihren Rücken machten, und in dem Joch und Seilen gespannt übertrieben, bis dass ihnen Gott einen Heiland erweckte, und sie von ihrem Pflügen samt dem Joch und Seilen ledig machte. Am Ende wünscht er ihnen (das ist, weissagt ihnen), dass alle ihre Feinde verdorren und versiegen sollten; wie denn geschehen. Denn alle Völker sind vergangen, Israel aber ist geblieben. Also sind noch alle Heiden und Feinde der Christen, wie das Gras auf den Dächern, das wächst und grünt, als wollte es viel tun; aber es verdorrt, ehe es reif wird, und bringt keine Frucht, und ist kein Segen darinnen: und die Heiden und Ketzer, und allerlei Feinde, wenn sie doch trotzen und toben, verschwinden sie zuletzt, dass sie keinen Samen noch Zeichen hinter sich lassen; Christen aber bleiben für und für.

## **Der 130. Psalm.**

Dies ist ein Betpsalm, der geht von rechter Davidischer Andacht und Verstand; denn er bekennt, dass vor Gott niemand gerecht sei noch sein möge durch eigen Werk und Gerechtigkeit, sondern allein durch Gnade und Vergebung der Sünden, die Gott verheißen habe. Auf solche Verheißung und Wort baut und tröstet er sich, und vermahnt ganz Israel, es solle and also tun, und lernen, dass bei Gott sei der Gnadenstuhl und Erlösung, und Israel müsse durch ihn allein und sonst nicht, von allen Sünden ledig werden, das ist, durch Vergebung (sonst wäre es nicht Gnade,) gerecht und selig werden, sonst würde er wohl in der Tiefe bleiben, und vor Gott nimmermehr bestehen. Siehe, das ist ein rechter Meister und Doktor der heiligen Schrift, der hat verstanden, was da heißt: Des Weibes Samen soll der Schlangen Kopf zertreten, 1. Mos. 3, 15. und durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden, 1. Mos. am 12. V. 3. und 6. 22. V. 18. Darum stecken solche beide Verheißungen und Weissagungen von Christo in diesem Vers: Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Auf und aus diesem Vers geht der ganze Psalm.

## **Der 131. Psalm.**

Ist ein Lehrpsalm, wider die stolzen, hoffärtigen Heiligen, so sich trösten und vermessen ihrer großen Gottesdienste und Heiligkeit, und nicht auf Vergebung, wie der vorige Psalm sagt. Als sollte er sagen: Ich kann nicht so hoch herfahren und pochen mit meiner Heiligkeit, als die Leute tun, so auf sich selbst bauen. Denn so oft ich es habe wollen tun, und mein Herz nicht auf Gottes Gnade gründete und stellte, das ist, ruhen ließ, so geschah mir als einem entwöhnten Kinde, ich verlor den Zitzen der Verheißung und Gnade, schrie Tag und Nacht und hatte keine Ruhe in meinem Gewissen. Darum schließe ich also: Dass Israel und jedermann traue und hoffe auf Gott, und verlasse sich bloß auf seine Gnade: diesen Zitzen lass dir nicht nehmen, das rate ich dir; denn der verheißene und künftige Christus ist darinnen.

## **Der 132. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, darinnen Salomon oder das Volk Israel betet, um Erhaltung des Priestertums und Königreichs; das ist, er betet für geistlich und weltlich Regiment, um Gottes Wort und zeitlichen Friede; denn wo die beide wohl stehen, da geht es wohl und fängt an im elften Vers zu erzählen, wie solch Gebet nicht allein erhört sei, sondern wie es Gott auch zuvor beides mit einem Eide verheißen, und wolle beide, Königreich und Priestertum, zu Jerusalem erhalten,

und selbst da wohnen und allen Segen und Gnade daselbst geben, und ihre Feinde zu Schanden machen, so ferne sie auch seine Gebote halten und ihm gehorsam sind. Warum er aber im 6. Vers den Ort der Wohnung Gottes Ephrata, und Feld des Waldes nennt, ist zu lang und gehört in den Commentarium.

## Der 133. Psalm.

Dies ist ein Lehrpsalm, dass man solle einträchtig und freundlich unter einander leben, beide im geistlichen und weltlichen Stand, einerlei Lehre, einerlei Recht, und dass einer dem andern helfe tragen; wie die zwei Gleichnisse geben, eine von dem Balsam, der auf Aarons Haupt herab fließt in seinen Bart und Kleider, und der Tau von den Bergen Hermonim<sup>19</sup>, auf die Berge Zion. Wo es so zugeht, da wohnt Gott gerne mit aller Gnade Segen und Leben: wo aber Uneinigkeit und Rotten sind, da wohnt der Teufel und der Tod mit allem Unglück.

## Der 134. Psalm.

Hier ist ein Lehrpsalm, darinnen er lehrt und vermahnt die Priester und Geistlichen ihres Amts, dass sie ja sollen treulich und fleißig Gott dienen, Tag und Nacht Gott loben, predigen und sein Wort treiben: wie St. Paulus auch sagt zu Timotheo (2 Epist. 4, V. 2. 4), er solle anhalten mit seinem Amt treulich, unangesehen, dass es viel verachten und sich davon kehren zu Fabeln rc. Denn wo man Gottes Wort fallen lässt, da muss beide, geistlich und weltlich Regiment, auch fallen, aufs wenigste in Irrtum, und von Gott verlassen werden, in des Teufels Gewalt. Wo man aber anhält mit predigen, da gibt der, so Himmel und Erden geschaffen hat, immer Segen zu, und um seines Worts willen hilft und gibt er auch denen Unwürdigen und Undankbaren alles Gutes. Den Psalm lasst euch Pfarrherren, Predigern, Bischöfe, und wer im geistlichen Amte sitzt, gesungen sein.

## Der 135. Psalm.

Hier ist ein Dankpsalm, und heißt die Priester danken, predigen und loben Gott in seinen Wundern, dem Volk in Ägypten und Kanaan erzeugt, auf dass sie Gottes ja nicht vergessen, und Götzen oder andere Götter suchen; wie es geht und gehen muss, wo man nicht immer treibt und fleißig anhält mit Predigen und Gott loben, als im nächsten Psalm gesagt ist. Wenn aber Gott richtet (im 14. Vers) sein Volk, das ist, predigt, lehrt und straft, so ist er gewiss seinen Dienern gnädig; wo aber sein Wort geschwiegen ist, und er nicht richtet noch lehrt, da muss gewisslich großer Zorn und Ungnade sein. Darum gedenket, ihr Diener im Hause des Herrn, und predigt fleißig von Gott und seinen Werken rc.

## Der 136. Psalm.

Ist ein Dankpsalm, und ist fast der Text, den er den Priestern anzeigt, wovon sie singen und predigen sollen, nämlich, von Gott und seinen Wundertaten, wie er sei gnädig und barmherzig, und ein rechter Heiland. Darum er in jeglichem Vers wiederholt das Stück: seine Güte währt ewiglich; damit er sie gleich überschüttet, dass sie ja eitel Gnade und nicht Menschenwerk noch Lehre predigen sollen. Denn Menschen Werk und Wort hatten solche Wunder an

---

<sup>19</sup> Ein Berg an der Nordostgrenze Palästinas, der den höchsten Teil der Antilibanon-Kette bildet.

ihnen nicht getan, und war auch ihres Verdienstes Schuld nicht, sondern seine bloße Gnade und lauter Güte, die alles gibt. Gebt, gebt, (spricht er,) und umsonst gebt's. Und steckt auch Christus in dem Stücke verborgen. Solche Lehre behält im Volke reinen Glauben und rechten Verstand von der Gnade und Vergebung der Sünde, wider die Rotten und hoffärtigen Werkheiligen rc.

## **Der 137. Psalm.**

Ist ein Betpsalm, in der Person der Gefangenen zu Babylon, für Jerusalem, das ist, für Gottes Wort und geistlich Regiment, das so gar zerstört danieder lag, des sich wohl billig aufs höchste, und vor allen Dingen bei denen Gottesfürchtigen anzunehmen ist; wie dieser Psalm zeigt. Wiewohl sich solcher Zerstörung Babylon und Edom höchlich freuen, und ihr Gespött daraus treiben, welches wehe tut; aber sie sollen es ungebüßt und ungestraft nicht davon tragen, sondern wiederum also zerrissen werden, dass auch ihre Kinder zerschmettert und sie keine Nachkommen haben sollen, und Israel und Gottes Wort dennoch für und für bleiben; wie denn Babylon geschehen ist, und auch unsern Edomitern und Babyloniern geschehen wird, die jetzt sich freuen, und spotten der armen zerrissenen Kirchen, und zerstören Gottes Wort und Dienst.

## **Der 138. Psalm.**

Das ist ein Dankpsalm, insgemein für allerlei Hilfe von den Feinden, und wünscht, dass Christi Reich komme, und auch Könige sollen sein Wort und Lehre annehmen, und dafür danken und rechten Gottesdienst tun, und lernen, dass Christi Reich sei, hoch sitzen, und den Niedrigen helfen, die in Not und Angst stecken, trösten, die Sünder und Elenden erretten; und beschließt mit bitten, Gott wolle solches angefangene Reich und Werk nicht lassen, sondern vollbringen in Ewigkeit.

## **Der 139. Psalm.**

Das ist ein Dankpsalm, darinnen er Gott preist, dass er ihn so wunderlich versehen hat, und noch regiere in allen seinen Werken, Worten, Gedanken, und wo er steht, geht, schläft oder wacht, ja, auch in Mutter Leibe, ehe er geschaffen ward, bei ihm war, wie er gebildet werden und wie lange er leben sollte. Als sollte er sagen: Es steht ja in keines Menschen Kunst noch Macht, wie er leben, tun, reden, denken, wo und wenn, woher und wohin er kommen soll, sondern ist alles eitel lauter Gottes Werk und Kunst. Was machen denn die leidigen Gottlosen, die solches nicht glauben, sondern wollen mit ihren verdrießlichen Werken selbst fromm sein? Sie wollen es getan haben, was sie tun, und wollen Verdienst, Ruhm und Ehre bei Gott davon haben, so sie doch nicht ein Wort aus ihnen selbst machen, nicht einen Gedanken aus eigenen Kräften fassen können, wissen dazu nicht, was sie machen, wie sie geschaffen, wie sie leben, reden und gedenken. So denn alles, was wir sind und tun, Gottes Werk und Kunst ist, was vermessen sich denn Menschen des hohen Werks, dass sie sich fromm machen, freien Willen rühmen, und von Sünden und Tod sich wirken wollen? rc. Solche können nicht recht von Gott und seinen Werken reden. Behüte du mich, Herr, dafür und prüfe mich, und fege mein Herz, auf dass ich auf dem rechten Wege bleibe, der ewiglich besteht rc.

## **Der 140. Psalm.**

Hier ist ein Betpsalm, wider die stolzen frevelen Heiligen, die nicht alleine viel Stricke und Ärgernis in den rechten Weg, wider Gottes Wort stellen, sondern dräuen auch und toben mit Gewalt wider alle die, so ihren Irrtum nicht preisen und folgen. Da bittet er, dass ihr Fürnehmen nicht fortgehe, sondern über ihren eigenen Kopf komme, und geschehe ihnen, wie Pharaon im roten Meer, den das Wetter ins Meer schlug, und ersäufte: also werden alle solche böse Mäuler gestürzt werden, und Rechtgläubige vor Gott ewiglich bleiben.

## Der 141. Psalm.

Dies ist ein Betpsalm, und bittet, dass er behütet werde vor den gottlosen Lehrern, die sich freundlich stellen, und glatte Worte geben, wo dräuen nicht helfen will. Es ist mir lieber (spricht er,) die rechten Lehrer strafen mich, und verdammen meine Gerechtigkeit, denn dass sie mich loben. Und ob mir es gleich übel darüber geht, Kreuz und Tod leide, und zerrissen und zerwühlt werden muss, will ich doch lieber auf den Herrn trauen; denn ihr Heucheln wird zulegt den Hals über einen Fels brechen, (das ist,) plötzlich gestürzt, ein böse Ende nehmen. Denn wird man sehen, wie bitter ihre süße Lehre, (und wie lieblich meine saure Lehre sei: dahin wird sie bringen ihre eigene Lehre,) darinnen sie, als in eigenem Netz, gefangen werden, ich aber frei vorüber gehe.

## Der 142. Psalm.

Ist ein Betpsalm, als eines Gefangenen unter den falschen Lehrern, die ihn mit Gewalt vom rechten Glauben und Leben dringen. Denn solches ist bei dem Volke Israel täglich gemein gewesen, dass sie die rechten Propheten verfolgt und verdammt haben, um des rechten Gottesdiensts und Worts willen; wie das ihrer aller Historien zeigen, und Christus Matth. 5,12. und C. 23,34. ff. St. Stephanus Apost. Gesch. 7,52. zeugen. Darum ist es nicht Wunder, dass viel Psalmen wider solche falsche Propheten und Lehrer gemacht sind, weil es so gar gemein gewesen ist, und in der Kirche vom Anfang, auch immerdar geübt ist, dass wohl Gott bittens darf, für falsche Lehrer und Irrtum zu behüten. Diese Geschichte zur Zeit Eliä und Königes Ahab und Isabel, zeigt ein fein Exempel dieses Psalmes, da alle Propheten sich mussten verstecken und verkriechen, und zu Arian Zeiten auch alle rechtgläubigen Bischöfe mussten weichen; denn der Teufel will Gottes Wort und seine Diener nicht leiden.

## Der 143. Psalm.

Ist ein Betpsalm, darinnen er um Gnade und Vergebung der Sünde bittet, in Ängsten seines Gewissens. Zu welchem Unglück fast treiben die Feinde der Gnaden, die Gesetztreiber, welche allermeist plagen die betrübten blöden Gewissen, und treiben sie ins Finstere, das ist, in Verzweifeln und Tod, mit ihren schweren Lasten und unträglichen<sup>20</sup> Werklehren, der sie doch keines mit einem Finger selbst anrühren, wie Christus Matth. 23,4. sagt. Aber hier zeigt der Psalm, es müsse es die Gnade tun und nicht das Recht, vor welchem kein lebendiger Mensch bestehen kann; wie das auch alle alte Geschichte und Werke des Herrn zeugen. Denn allen heiligen Altvätern hat er geholfen, aus Liebe und Gnaden, und nicht aus Recht, wie auch St. Petrus sagt Ap. Gesch. 15,10.11.: Es haben weder wir noch unsere Väter solche Last tragen können, sondern wir hoffen durch die Gnade Christi selig zu werden, gleich wie sie worden sind. Solche Werke und alte Exempel (spricht er hier,) sehe ich an, und tröste mich; denn sie

---

<sup>20</sup> untragbaren



eben sowohl aus lauter Gnaden (als auch Abraham selbst aus der Abgötterei berufen ist, Josua am 24. V. 2.) sind getröstet und errettet von Sünden, als ich, und sind sowohl Sünder gewesen, als ich, und gilt hier keines Rühmens der Gerechtigkeit oder Heiligkeit, wie die falschen Propheten uns plagten.

## Der 144. Psalm.

Ist ein Dankpsalm, für die Könige und Obrigkeit zu sprechen; denn David dankt Gott hiermit, als ein König, der kriegten und regieren musste. Und bekennt, dass aller Sieg, Glück und Heil im Streit und Regiment sei Gottes Gabe, und nicht Menschen Kraft noch Kunst; so wenig als auch Menschen Weisheit ist, Volk unter sich halten im Zwang, Land und Leute wohl regieren. Denn was sollte ein Mensch solche große Werke vermögen; so er doch nichts ist, und wie ein Schatten dahin fährt? Aber der Herr tut es, der blitzt und gibt verzagte erschrockene Herzen im Heer, und demütige Herzen im Volk; wenn der also die Berge und große Haufen antastet, dass sie sich müssen vor ihm fürchten, so ist gut kriegten und regieren, so folgt Sieg und Glück, und solche Furcht, wie kann sie sonst ein Mensch zuwege bringen? Darnach bittet er auch wieder sein eigenes Volk, und straft ihren Unglauben. Denn das Volk Israel, weil es den Ruhm hatte, dass es Gottes Volk hieß, war es über alle Maßen stolz, halsstarrig, ungehorsam, aufrührerisch, geizig, neidisch, ungläubig, wie sie beides gegen Moses und David, und andern Königen wohl bewiesen. Und ob sie wohl sahen, dass David mit Wundertaten kriegte und regierte, gleichwie Mose, doch wurden sie nichts desto besser, und fragten nichts nach Gott, oder glaubten an Gott. Was Gott? was glauben? Hätten wir schöne Kinder, Häuser, Vieh, groß Gut und gute Tage, das wäre ein selig Volk. Und hatten auch Propheten genug, die solches lehrten, dass die Gottes Volk wären, denen es wohl ging; welchen es übel ginge, wären vor Gott nichts: wie es denn allen Heiligen übel geht, darum, dass sie Gott vertrauen. Hast du mich nun erlöst von des Mörders Goliaths Schwert, und mir, wie andern Königen, oft Sieg gegeben; so behüte mich auch vor diesem gottlosen, bösen, falschen Volk, das weder Gott noch Könige achtet, und nichts darnach fragt, was einem Regenten im Krieg und Friede Not ist. Es sind Bauern und Filze, ja rechte Säue, die nichts, denn ihren Bauch suchen, und ist schwerer und gefährlicher, sie zu regieren, denn kriegten immer sein mag. Er heißt sie fremde Kinder, denn sie wollen die vornehmsten Kinder Gottes sein, und sind doch fremde, und ärger denn Heiden: Bastarde sind sie, die Gott mit dem Maul ehren, und ihr Herz ferne von ihm ist etc.

## Der 145. Psalm.

Dies ist ein Dankpsalm, für das Königreich Christi, so zukünftig war, und treibt fast das hohe Werk, Gott loben, seine Macht und Reich rühmen. Denn Christi Reich und Macht ist unter dem Kreuze verborgen: wo man es nicht durchs Predigen, Lehren und Bekennen rühmte, wer könnte etwas davon denken, geschweige denn wissen? Es ist aber seine Macht und Reich der Art, dass er aufhilft den Gefallenen, sich annimmt der Elenden, die Sünder fromm, die Toten lebendig macht; ja, er ist es, der alles ernährt, der seiner Heiligen Anrufen erhört, tut was sie begehren, sie behütet etc.

## Der 146. Psalm.

Das ist ein Dankpsalm, und lehrt gleichwohl daneben, dass man auf Gott, und nicht auf Fürsten oder Menschen trauen soll, wie die leidige Welt, Fleisch und Blut pflügt; denn Gott ist es

alleine, der in allerlei Not treulich helfen kann, und hilft, dass geholfen ist. Menschen Hilfe ist misslich, und hält die Länge nicht, denn er selbst seines Lebens keine Stund gewiss ist.

## **Der 147. Psalm.**

Dies ist ein Dankpsalm, für mancherlei Wohltat und Wunderwerk Gottes. Erstlich, an Israel und Jerusalem; darnach, an allen Dürftigen, der auch Regen und Gewächs gibt allen Tieren, und kein Vögelein hungern lässt, auch die unnützen Raben nicht; aber vielmehr den Menschen, sonderlich, die auf seine Güte, und nicht auf Mann und Rosse trauen. Er gibt aber vor allen zu Jerusalem, da sein Wort und Wohnung ist, Friede, Korn und alles genug; denn Jerusalem und Israel haben den Vorteil, dass sie Gottes Wort und Gottesdienst haben vor allen Heiden; darum er auch mehr Wunder bei ihnen tut, und werden auch daselbst das erkannt die täglichen Wunder, als, Regen, Schnee, Eis rc., denn bei den Ungläubigen, die Gottes Wort nicht haben. oder nicht achten. Darum können sie auch kein Werk noch Wunder Gottes sehen, ob sie gleich mit allen fünf Sinnen täglich drinnen sich weiden, wühlen und fragen, wie die Säue; denn sie wissen nichts von Gott, weil sie nicht hören noch achten sein Wort.

## **Der 148. Psalm.**

Ist ein Dankpsalm, darinnen er Gott zu loben reizt, und vermahnt alle Kreaturen im Himmel und auf Erden, sonderlich aber seine Heiligen. die Kinder Israel, die ihm dienen, das ist, sein Wort und Gottesdienst haben. Und merke, dass dieser Psalm bestätigt alle Stände von Gott geschaffen, dass sie gut und löblich sind, als, Könige, Richter, Alt, Jung; denn wo Könige und Richter Amt böse wäre, und Gott nicht angenehm, so könnte man Gott nicht drinnen loben. Wo aber Könige und Richter sind, da sind auch Untertanen, Knechte, Henker, Krieger, Handwerker, Bauern, Bürger rc. Wo Alt und Jung sind, da sind Eheleute, Kinder und Hausgesinde. Alles ist löblich und gut, und zeigen an, dass ihr Schöpfer gut sei, und sollten alle billig eitel Zungen sein, und alle immerdar predigen solche große Güte Gottes. Willst du aber wissen, wie gut ein jegliches Ding ist, so nimm für dich, welches du willst, und sprich: Wenn kein Feuer wäre; item, wenn keine Sonne, wenn kein Henker wäre, wenn kein Weib wäre rc. so wirst du sehen, warum man Gott danken solle.

## **Der 149. Psalm.**

Dies ist ein Dankpsalm, für die Wohltat, dass Gott seinem Volk gnädig und barmherzig ist, und sie wissen, wie sie einen gnädigen Gott haben, des sie sich billig freuen, und ist die Wohltat oder Gnade, die da heißt, Vergebung der Sünde, dass Gott nicht will rächen, wie böse und sündig sie sind. Darum gehört dieser Psalm eigentlich ins Neue Testament, und er nennt es selbst ein neues Lied, dem Könige Zion zu singen, den sie rühmen sollen auf ihren Lagern, das ist, in ihren Kirchen, da man zusammen kommt; wie Esaias die Kirchen und Altäre, Lager oder Bett heißt, darinnen Israel Hurerei, das ist, Abgötterei trieb. Item, das ist auch des Neuen Testaments, dass sie scharfe Schwerter haben sollen in Händen, die Heiden zu strafen, die Könige in Stock und Türme legen, und die Rache üben, so geschrieben ist; denn das lautet Jüdisch, ja vielmehr Mahometisch und Türkisch. Das ist aber die Rache, so in der Schrift verheißen ist, dass Abrahams Samen sollte durchs Evangelium, das geistliche Schwert, in aller Welt die Abgötterei niederschlagen, aller Könige und Weisen Heiligkeit und Weisheit gefangen nehmen, und Christo unterwerfen; wie Paulus sagt 2 Kor. 10. V. 6.

## Der 150. Psalm.

Es ist ein Dankpsalm, erstlich dem Volk Israel gemacht, Gott damit zu loben, dass sie sein Heiligtum, die Feste seiner Macht, das ist, seine Wohnung, Himmel und Schloss zu Jerusalem haben, da er seine Macht mit Wundertaten erzeugt. Und nennt daher die Jüdischen Saitenspiele und Musik, damit ihr Lob und Gottesdienst ward ausgerichtet. Aber bei den Christen ist das Predigen und Evangelium solche Saitenspiele und Gottesdienst alle. Und merke, dass alle Dankpsalmen sind eitel Verheißungen denen betrübten elenden Gewissen, und sagen also viel, dass Gott gnädig sei, und alle Sünde gerne vergebe, und allen Trost geben wolle, dass man sich alles Gutes und alles Trostes zu ihm versehen soll. Darum ist es ein offener Dankpsalm, zugleich auch heimlich ein Trostpsalm, ja auch ein Lehrpsalm und eine Weissagung, als der mit einem Exempel Gottes Gnade verkündigt, und lehrt auf ihn trauen und glauben. Das helfe uns derselbe barmherzige Gott, unser König und Herr, Jesus Christus, mit dem Vater und Heiligem Geist, gelobet in Ewigkeit, Amen.

## Quellen:

Luther's Vorreden zu dem neuen Testament und den Psalmen sammt deren Summarien.

Herausgegeben von der Gesellschaft zur Verbreitung christlicher Schriften in Basel.

St. Gallen

Gedruckt in der I. F. Wartmann'schen Offizin.

1840

Sprachlich bearbeitet durch die [Glaubensstimme](#)

\_\_\_\_\_

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.